

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

563 (3.12.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Monats 2.00 M.  
im voraus, im Verlag oder in d. Zweig-  
stellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post be-  
zogen mon. 2.10 M. ausgl. 42 Pf. Zustellgeld.

Einzelpreise: Werktags Nummer 10 Pf.  
Sonntags - Nummer und Belegtag  
Nummer 15 Pf. - Im Fall höherer  
Gewinn, Streik, Auslieferung usw.  
hat der Besteller keine Anwartschaft bei  
Verkauf oder Nichterschienen der  
Zeitung. - Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Monats auf den  
Monats-Vertrag angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille Seite  
0.40 M. Stellen-Gelände Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. - Helme - Seite  
2.- M. an erster Stelle 2.50 M.  
Bei Wiederholung tarifreiter Rabat,  
der bei Nichtzahlung des Betrages, bei  
gerichtlichem Verfahren und bei Kon-  
flikten außer Kraft tritt. Erfüllungsort  
und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 3. Dezember 1931.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Thielen :  
Verantwortlich: Für Politik:  
A. Simm; für politische Nachrichten:  
Dr. A. Mauer; für badische Nachrichten:  
L. S. Dr. C. Schenck; für Kommunal-  
politik: R. Binder; für Sport und Sport:  
A. Goldammer; für das Ausland:  
R. Böhm; für Dier und Kunst:  
Christ. Gerke; für den Sonderdruck:  
Fritz Reib; für die Anzeigen: Ludwig  
Reinhold; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. - Postcheckkonto: Karlsru-  
her Nr. 8359. - Beilagen: Volk und  
Geist / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Reise- und Länder-Zeitung / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Die nächste Notverordnung:

# Beschleunigte Beratungen.

Dietch beruft die Länderminister nach Berlin.

m. Berlin, 2. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Reichsfinanzminister Dietch hat zum Donnerstag telegraphisch  
die Finanzminister der Länder zu einer wichtigen Be-  
sprechung nach Berlin berufen. Man wird daraus den Schluss ziehen  
dürfen, daß die Verhandlungen des Kabinetts über die Notver-  
ordnung wenigstens in Bezug auf die finanziellen Teil unmittel-  
bar vor dem Abschluß stehen und daß die Reichsregierung Wert  
darauf legt, die Länderminister über die bestehenden Pläne zu  
unterrichten, vielleicht auch noch vor dem endgültigen Abschluß in  
einzelnen Fragen ihren Rat einzuholen.

Das gilt in erster Linie für die Besoldungsfrage, die  
einstweilen zurückgestellt ist, die aber deswegen doch aktuell bleibt.  
Wir glauben die Absichten der Regierung dahin verstehen zu sollen,  
daß zunächst das Programm der Preissenkung durchgeführt  
werden soll und daß dann erst, wenn die Senkung sich auszuwirken  
beginnt, also nach einer Frist von vier bis acht Wochen, der weitere  
Gehaltsabbau in Angriff genommen wird. Die Reichsregierung  
möchte das am liebsten in Form einer Reichsteuer auf alle  
Beamte; die Länder sind mehr für eine unmittelbare Gehalts-  
senkung, weil ihnen dann die ganzen Ersparnisse zugute kommen  
würden, während bei dem Umweg über eine Reichsteuer ihnen nur  
drei Viertel überwießen werden. Am Augenblick darf man aber wohl  
annehmen, daß jedenfalls ein Gehaltsabbau unmittelbar nicht in  
Frage kommt.

Dagegen will die Reichsregierung ihre neuen Steuern un-  
verzüglich in Kraft setzen lassen, schon um das Weihnachtsgeschäft  
noch mitzunehmen. Das gilt vor allem von der Umsatzsteuer, die,  
wie wir schon sagten, mit sofortiger Wirkung auf 2 Prozent erhöht  
werden soll. Sie hat im letzten Steuerjahr eine Einnahme von rund  
einer Milliarde gebracht. Sie hat sich bei den Konjunkturschwankun-  
gen als verhältnismäßig stabil erwiesen und ist auch im laufenden  
Erfahrungsjahr bisher nur um zehn Prozent hinter den Erwartungen zu-  
rückgeblieben. Eine Erhöhung von dem derzeitigen Stand von 0,85  
Prozent auf 2 Prozent würde rechnerisch einen Mehrgewinn von  
über einer Milliarde bringen, würde also mehr als ausreichen, um  
die Defizitlücke des Reichs und der Länder auszugleichen.

Dafür vermindert aber die Hoffnung auf eine allgemeine Sen-  
kung der Hauszinssteuer wieder in den Hintergrund. Es wird  
wahrscheinlich doch bei einer zehnprozentigen Senkung der Neu-  
bauminen bleiben. Gleichzeitig soll die Mineralwasser-  
steuer wegfallen. Trotz aller Einwände aber wird die Kapital-  
ertragssteuer wieder aufzuheben, obwohl ihr finanzielles Er-  
gebnis sehr gering sein wird. Die Befürchtungen, daß die Umsatz-  
steuer preiserhöhend wirken könnte, glaubt die Regierung damit  
abturn zu können, daß sie mit schärfsten Maßregeln eine Abwägung  
der Steuererhöhung verhindern will.

Das Kabinett glaubt auch dadurch, daß sie zeitlich den Lohn- und  
Gehaltsabbau hinter die Preissenkung zurückstellt, politische  
Widerstände ausschalten zu können, die gerade von der Sozialdemo-  
kratie sonst zu befürchten wären, zumal da sich auch die mit der  
Reichsbahn ausgehandelte Tariffestung um rund 200 Millionen sehr  
zäh verbilligend auswirken soll.

Der Gedanke einer Einsetzung eines besonderen Preis-  
senkungskommissars scheint in den Kabinettsberatungen  
jetzt greifbare Gestalt gewonnen zu haben. Wir werden uns darauf  
einrichten müssen, daß die kommende Notverordnung tatsächlich  
einen eigenen Kommissar für Preissenkung schafft. Das wäre an  
sich die Aufgabe des Reichswirtschaftsministers. Es fragt sich, ob  
es zweckmäßig ist, dazu einen besonderen Apparat aufzusetzen, der  
immerhin doch wieder eigene Beamte braucht und eben weil er  
offiziell außerhalb der Bürokratie steht, sich vor der Gefahr stellt,  
daß die eigentliche Bürokratie ihm nicht hilft, sondern eher Schwierig-  
keiten macht. Darüber kann man sehr verschiedener Meinung sein.  
Ein endgültiges Urteil über die Nützlichkeit der ganzen Einrichtung  
wird sich erst abgeben lassen, wenn der Aufgabentkreis und die Be-  
rechtigungen dieses Reichskommissars genau umgrenzt sind.

Praktisch denkt sich der Kanzler die Entwicklung offenbar so,  
daß die Regierung auf der Leitlinie des Wirtschaftsrats hin in  
mehr oder minder schematischer Form eine Preissenkung der  
verschiedenen Zweige der Industrie und des Handels vorschreibt  
und daß der Preissenkungskommissar als Aufsichtsbehörde die  
sich leitende Durchführung dieser Senkung kontrolliert, wenn  
es notwendig ist, auch sofort mit Gewaltmitteln eingreift, um etwaige  
Widerstände zu überwinden.

Viel wird dabei natürlich davon abhängen, wen der Kanzler  
an die Spitze dieser neuen Behörde stellt. Der Name selbst ist noch  
in ein dichtes Geheimnis gehüllt. Nur negativ wissen wir, daß es  
kein Beamter und kein Politiker sein soll. Soweit uns gesagt worden  
ist, kommt eine Persönlichkeit in Frage, die bei dem Ausbau der  
Kriegswirtschaft schon eine maßgebende Rolle gespielt hat, also schon  
über große Erfahrung verfügt, wenn auch dazu zu bemerken wäre,  
daß seit der Kriegswirtschaft sich Entwicklungen vollzogen haben,  
die eine ganz andere Einstellung bedingen. Genannt worden ist bis-  
her von Batschi, der frühere Kriegsernährungskommissar. An  
ihn scheint indessen der Kanzler nicht zu denken, dagegen wäre mög-  
lich, daß vielleicht an Herrn Käth gedacht wird, der als Offizier  
die Kriegsernährungsabteilung betraut hat, später die Demobilisierung  
durchführte und für kurze Zeit auch einmal an der Spitze des Wirt-  
schaftsministeriums stand.

## Das Volksbegehren in Sachsen.

M. Dresden, 2. Dez. In Sachsen läuft ab Mittwoch bis ein-  
schließlich 15. Dezember die Eintragungsfrist für das von den Kom-  
munisten beantragte Volksbegehren auf Auflösung des

Sächsischen Landtages. Nationalsozialisten, Deutschnationale  
und Landvolk haben ihre Anhänger zur Beteiligung aufgefordert.  
Die Gegner des Volksbegehrens sind Sozialdemokratie, Staatspartei,  
Deutsche Volkspartei und einige kleinere Parteien, während sich die  
Wirtschaftspartei abwartend verhält. Der Erfolg des Volksbegeh-  
rens steht außer Zweifel.

## Ausweisung der italienischen Flieger.

Konstanz, 2. Dez. Gegen die italienischen Staatsangehörigen,  
Prof. a. D. Carlo Kofelli, Journalist Alberto Tarichiani und  
Photograph Giovanni Bassanesi wurde wegen der bekannten  
Vorgänge die Ausweisungsvorschrift erlassen.

## Kündigungsfrist mit der Schweiz weiter verkürzt.

m. Berlin, 2. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Die Berner Regierung will ihre Unterhändler un-  
verzüglich wieder nach Berlin zurückschicken, um noch einmal auf  
dem Verhandlungswege zu versuchen, ein Einvernehmen mit Deutsch-  
land über die künftige Handelspolitik herbeizuführen. Ernsthaft schei-  
nen sie aber an einen Erfolg ihrer Bemühungen nicht zu glauben,  
nachdem sie gesehen haben, daß sie mit ihren Forderungen nicht  
durchbringen können; sie haben sich bisher nicht dazu bekannt, von  
ihren Kontingentswünschen abzugeben. Vielmehr wollen sie den  
Handelsvertrag auflösen, dabei aber das Gesicht wahren,  
und noch zwei Wochen weiter verhandeln. Der Vertrag war ur-  
sprünglich mit einer dreimonatlichen Kündigungsfrist ausgestellt.  
Wir haben dann das Zugeständnis gemacht, daß diese Frist um einen  
Monat verkürzt wurde. Da die Schweiz vom 4. Februar ab an den  
Vertrag nicht mehr gebunden sein will, müßte sie ihn also bis zum  
4. Dezember kündigen. Sie hat jetzt bei der Reichsregierung ein  
weiteres Entgegenkommen durchgesetzt und zwar dergestalt, daß die  
Kündigungsfrist auf sechs Wochen herabgesetzt wurde. Man kann  
sich also noch einmal vierzehn Tage unterhalten, ohne daß sich an der  
Gesamtunterlage etwas ändern wird, eben weil die Schweiz ihre  
Forderungen auf Einfuhrkontingente doch nicht fallen lassen wird.  
Mitte Dezember wird also wohl die Kündigung doch kommen, so

# Hugenberg zieht die Grenze zu Siller.

Ablehnung jeder Art von Sozialismus.

m. Berlin, 2. Dez. (Drahtm. unserer Berliner Schriftleitung.)  
Die Beratungen der deutschnationalen Parteiver-  
tretung am Mittwoch in Berlin haben in deutlicher Form eine Diffe-  
renzierung der deutschnationalen von den Nationalsozialisten ge-  
bracht. Herr Hugenberg hat sich zwar auch weiterhin zu den Zielen  
der Harzburger Tagung bekannt, hat aber gleichzeitig - was be-  
sonders kennzeichnend ist - unter kläglichster Zustimmung fast der  
ganzen Versammlung die Unfreundlichkeiten, die aus der national-  
sozialistischen Partei in den letzten Monaten den deutschnationalen  
an den Kopf geworden wurden, mit der Formulierung beantwortet,  
daß national und sozialistisch nach deutschnationaler Auffassung  
Gegensätze sind, und an einer anderen Stelle hat er seinen Parteifreunden  
den Rat gegeben, daß sie den Nationalsozialisten gegenüber  
mit denselben Waffen kämpfen müssen, mit denen sie bekämpft wer-  
den, wobei er allerdings die Hoffnung betont, daß er dann noch  
rechtzeitig mit Herrn Hitler Ordnung stiften könne. Aber das ist  
wohl nur eine Floskel, um die innere Schwelung etwas zu ver-  
bergen, die sich hier vollzogen hat. Die deutschnationalen haben ein-  
gesehen, daß die nationale Welle, von der sie selbst noch oben ge-  
tragen werden wollten, über sie hinweggegangen ist, sodas ihre Hoff-  
nung abgenommen hat, daß sie die Offiziere eines nationalen Dees  
sein werden, zu dem Herr Hitler die Massen stellt.

Aus den programmatischen Ausführungen Hugenbergs sind fol-  
gende Sätze bemerkenswert:

Die Grundlage unseres ganzen neuen Denkens ist sozial auf der  
Gemeinschaft der Menschen gegründet. Unter dem Wort „sozial-  
istisch“ läßt sich vieles verstehen. Wenn es nichts anderes heißen soll  
als sozial, so sind wir es auch - wie das alte Preußen, wie die  
preussischen Könige, wie Bismarck. Wenn es aber an das anklingen  
soll, was an Gift und Unfug über 70 Jahre hindurch in die Seele  
der deutschen Masse geträumelt worden ist und das, was man in die-  
sen 70 Jahren unter „Sozialismus“ verstanden hat, so ist es ge-  
nau das selbe wie „Marxismus“. Dem Mittelstand und  
der Landwirtschaft Sozialismus predigen, heißt ihnen den Würge-  
engel preisgeben, der sie größtenteils zu Grunde gerichtet hat. Der  
deutsche Arbeiter und die deutsche Arbeiterfrau sind heute an der  
Schwelle des Uebertritts von der sozialistisch-marxistischen in die  
nationale Gedankenwelt. Dabei macht gerade der Arbeiter sich über die  
Unvereinbarkeit beider nichts vor.

Hugenberg wandte sich dann den Nationalsozialisten zu.  
„Wenn irgend jemand“, so führte er aus, „dürfte ich vor der  
Bejudidigung sicher sein, die Harzburger Front durchbrechen  
zu wollen. Ich habe immer wieder die Zusammenarbeit der na-  
tionalen Kräfte betrieben. Ein jeder würde lügen, der etwa be-  
hauptete, daß ich jetzt anderen Sinnes sei. Aber jetzt ist es nötig,

## Kraftwagenunfall Dr. Schachts.

Der ehemalige Reichsbankpräsident schwer verletzt.

M. Schwerin, 2. Dez. Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr ver-  
unglückte der Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht in der Nähe  
von Waren beim Orte Klint. Auf der glatten Landstraße über-  
schlug sich der Wagen. Dr. Schacht erlitt schwere Verletzungen durch  
Glasplitter, sowie anscheinend auch innere Verletzungen. Er mußte  
ins Waren Krankenhaus geschafft werden. Der Wagen ist schwer  
beschädigt. Die beiden übrigen Insassen, der Sohn Dr. Schachts, so-  
wie der Fahrer, blieben unversehrt.

Wie der Telegraphen-Union vom Krankenhaus Waren, wo  
Schacht Aufnahme gefunden hat, mitgeteilt wird, hat Dr. Schacht  
einen Nervenschuß erlitten, außerdem leichtere Hautabschürfungen,  
vermutlich hervorgerufen durch Glasplitter. Diese Verletzungen  
dürften in 14 Tagen geheilt sein. Ueber die inneren Verletzungen  
des Verunglückten kann noch nichts Näheres festgestellt werden, da  
die Untersuchung erst heute abend oder morgen früh erfolgen wird.

Bei dem Unglückswagen handelt es sich um eine vierstellige Vi-  
moutine. Das Fahrtempo soll sehr erheblich gewesen sein. Es wird  
auf 80 bis 90 Stundenkilometer geschätzt. Dr. Schacht wurde zunächst  
in das Haus eines Schmiedemeisters geschafft, wo ihm ein Notver-  
band angelegt wurde. Gegen 12 Uhr erfolgte seine Ueberführung  
ins Waren Krankenhaus.

daß am 4. Februar die deutsche Einfuhr durch erhöhte schweiz-  
erische Zölle unterbunden sein wird.

Amlich wird mitgeteilt: Zwischen dem deutschen Geschäftsträger  
in Bern und dem Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdeparte-  
ments ist am 2. Dezember durch Notenaustausch vereinbart worden,  
daß die Kündigungsfrist des deutschschweizerischen Handels-  
vertrags vom 14. Juli 1926 um weitere zwei Wochen ver-  
kürzt wird. Eine am 18. Dezember eventuell ausgesprochene Kün-  
digung würde somit die gleiche Wirkung haben, wie wenn sie am  
4. November mit der ursprünglich vorgesehenen Frist von drei Mo-  
naten erfolgt wäre.

## Rom-Reise Sillers?

M. München, 2. Dez. Auf Anfrage wird vom Braunen Haus  
erklärt, daß die Gerüchte über eine noch bevorstehende Rom-Reise  
Sillers unzutreffend seien, doch sei es nicht ausgeschlossen, daß  
Hitler, sobald dies ihm erforderlich erscheine, sich ebenso wie nach  
anderen Hauptstädten auch nach Rom begeben werde.

Aus dieser Auskunft ist zu schließen, daß Hitler tatsächlich eine  
Romreise plant, daß aber der Zeitpunkt der Reise von der weiteren  
politischen Entwicklung abhängt.

M. München, 2. Dez. Wie der „Börsliche Beobachter“ berichtet,  
wurde am Dienstag im Braunen Hause in der Aufnahmeabteilung  
die 700 000. Mitgliedstarke ausgestellt.

ein offenes Wort auszusprechen, um so mehr, als gerade jetzt  
von führender Stelle Worte ins Land hinaus gehen, wie z. B.: es  
werde in Deutschland erst Friede sein, wenn der Nationalsozialismus  
den anderen Parteien den letzten Mann entzieht, oder: wenn das  
gegnerische System in Deutschland zum Sturz käme, so werde die-  
ses ausschließlich das Verdienst des Nationalsozialismus sein. Hierzu  
nur eine Randbemerkung: Repräsentant des heutigen Systems ist  
doch wohl in vorberster Linie das Zentrum. Warum bezeichnet  
das Zentrum gerade mich als den einzigen Gegenpieler?

Aus dem Lande kommen hunderte von Anfragen an mich seit  
vielen Monaten: Die einen sagen: „Am Wahlkampf von 1930 hast  
du gesagt: Macht mir den rechten Flügel stark! Das haben viele  
Tausende dahin verstanden, daß sie für die Nationalsozialisten stim-  
men sollten, denn sie bilden doch heute den rechten Flügel.“ Dazu  
ein kurzes Wort: Den rechten Flügel bilden noch heute wir  
Deutschnationalen. Im Geist der nationalen Erweckung  
übertrifft uns niemand. Den Kampf gegen Marxismus und Bun-  
desgenossen hat niemand mit solcher Klarheit geführt wie die von  
mir geleitete Partei. In allen Wirtschaftss- und sonstigen Fragen  
liegen die Grundzüge unserer Aufbaupläne für jedermann offen da.  
Wir brauchen in Deutschland nationale Erhebung der Geister und  
des Willens. Aber wir brauchen in dieser Zeit der Wirrnis und des  
Wankens und der äußersten Gefahr auch Nächstenliebe und  
Klarheit. Wer sie will, muß unsere Hausmacht stark machen.  
Wenn ich also heute sage: „Macht mir den rechten Flügel stark!“  
so heißt das: „Macht mir die deutschnationale Volkspartei stark!“

Andere Freunde im Lande sagen mir: „Die Nationalsozialisten  
unseres Bezirks kämpfen trotz der gemeinamen Front auf das  
schärfste gegen uns. Der Hauptstoß richtet sich heute wahlpolitisch  
gegen die Bundesgenossen.“ Dazu muß ich bemerken: „Ich kann mich  
nicht um jeden Stunk im Lande kümmern. Ihr müßt mit den  
Waffen kämpfen, mit denen ihr bekämpft werdet. Und wenn es  
irgendwo einmal zu ich ihm werden sollte, so wird der gemein-  
same Blick auf die Sache die Mäßlichkeit eröffnen, daß  
Herr Hitler und ich rechtzeitig Ordnung stiften.“

## Hugenberg wiedergewählt.

Die Pressestelle der DNVP teilt u. a. mit: Die sachungsgemäß  
vorgenommene Neuwahl des Parteivorstandes gestaltete sich zu  
einer einzigartigen langanhaltenden Kundgebung für Hugen-  
berg. Dr. von Winterfeld stellte fest, daß die Wahlhandlung durch  
diese Kundgebung erfolgt sei. Mit der gleichen Zustimmung wurden  
dem Parteivorstand die vom Parteivorstand vorgeschlagenen  
außerordentlichen Vollmachten für die Weiterführung  
der Partei übertragen.

Höchstpenfion 12000 RM. Erste Befugung des Pensionskürzungsgefezes im Ausfchuf erledigt.

Berlin, 2. Dezember. Dem Haushaltsausfchuf des Reichstages lag am Mittwoch ein Schreiben des Reichsinnenministeriums über den Ausbau des Museums Alexander König in Bonn vor.

Der Ausfchuf fehte dann die Beratung des Pensionskürzungsgefezes bei den Bestimmungen über die Höchftpenfionen fort. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums nahm gegen die Befetzung einer farrnen Grenze von 12000 Reichsmark Stellung.

Nach längerer Ausfprache wurde ein kommunistifcher Antrag, das Höchfttruhgehalt auf 5000 Reichsmark im Jahre feztzufehen und alle darüber hinausgehenden Mehrbeträge einzubehalten, abgelehnt.

Auch die übrigen Bestimmungen des Pensionskürzungsgefezes wurden ohne wefentliche Aenderungen Annahme. Änderangenommen wurde auch Paragraph 29, der das Unkrafftreten des Gefezes mit dem ersten des auf die Verfündung folgenden Kalendermonats feftimmt und der alle diesem Gefez entgegenfehenden Vorschriften über Kürzung und Wiedergewährung von Ruhegehalt außer Kraft fezt, foweit fe nicht weitergehende Kürzungsvoorfchriften und niedrigere Ruhegehaltshöchstbeträge der Länder und Gemeinden betreffen.

Am Donnerstag wird der Ausfchuf u. a. Luftverkehrsfragen befprechen.

Unerklärliche Widerfprüche im Calmette-Prozef

SS Lübeck, 2. Dez. Der von Kiel bezogene Stamm humaner Bazillen spielte in der Wittwochfchung die Hauptrolle. Profefor Doll von der Kieler Univerfität befandete nach feinen Aufgefchungen, daß im September 1929 ein Stamm namens 'Werner' vom Typus humanus nach Lübeck gelangt fei, während Schweifer Elfe Schmidt vom Lübecker Laboratorium der Meinung war, einen Stamm namens 'Langpaap' erhalten zu haben.

Drei Jahre Wanderfahrten durch Dänemark, Schweden und Norwegen.

Durch die drei nordifchen Länder führte der Redner, drei Jahre hindurch hat er fe bereift, und faft drei Stunden lang wußte er keine Zuhörer zu feffeln. Kein befferer Beweis für die anregende Art feiner Mittellung und für die Schönheiten feiner photographifchen Aufnahmen. Diese machen recht eigentlich Hielschers Rufm



Kurt Hielscher.

aus, der ein internationaler ift. Er ift als Landfchaftsfotograph ein Künstler von feinkem Empfinden für Schwarz-Weiß-Werte, für Rhythmus und Stimmung; dazu ein Techniker, der die Möglichten der Platte kennt und aufs fechte ausnützt. Aber zum Talent und Gefühl müffen glückliche Umstände kommen und eine unerfliche Gebuld. Sepp Mager und andere unternehmen mit der Kurbel-Kamera ähnliche Dinge; aber ihnen kommt es mehr auf Effekt und sportliche Höchftleistung an. Hielscher aber trachtet nach dem Bilde. Daß man es auch da gelegentlich zu einem Weltretford bringen kann, bewies er mit einer munter erzählten Anekdote. Ueberhaupt: wenn er ins Blaue kommt, möchte man ihm immer weiter zu hören; es wird alles fo anfehaulich, und er verfeht es, mit Kunst und Wiß eine Gefchichte vorzutragen. Man ift erfäunt, daß es faft

Ein fskandalöfer „Pachtvertrag“.

Wie die Berliner Hafenanlagen verfleudert wurden.

DD. Berlin, 2. Dez. Durch den bisherigen Verlauf des Sklare-Prozesses und den Selbstmord des Generaldirektors Schünning ift die Angelegenheit der Verpachtung der Berliner Hafenanlagen an die 'Behala' (Berliner Hafen- und Lagerhaus AG) in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt worden. Schünning, früherer Hamburger Hafendarbeiter, Mitglied der SPD, auf Grund feines Parteibuchs Stadtrat geworden war die treibende Kraft bei der Verpachtung des Berliner Hafengebietes. Unmittelbar nach dem Abfchluß dieses Vertrages legte er fein Amt als Stadtrat nieder und wurde Generaldirektor der neuen Behala mit einem unerhöht hohen Gehalt.

Was hat Berlin für dieses 70 Millionen-Objekt erhalten? Bisher ift behauptet worden, die Stadt Berlin habe für die Pachtzeit von 50 Jahren 308 310 Goldmark erhalten, d. h. rund 7800 Mark pro Jahr. Es ift aber bisher fchamhaft verfhwiegen, daß die auf 50 Jahre vorausbezahlte Pachtsumme im Frühjahr 1923 in Papiermark gezahlt worden ift.

Es kommt aber noch ein anderer Umftand hinzu: Städtifche Gefellfchaften wie das Elektrizitätswerk, die Gaswerke, Verkehrsgefellfchaften ufm. haben mit der Behala ihrerfeits auf Jahrzehnte laufende Verträge abgefchloffen, die der Behala jährliche Mieten einbringen, die das Vielfache dessen ausmachen, was die Stadt ihrerfeits von der Behala an Jahrespacht rechnerifch erhalten hat.

Böß foll nochmals ausfagen.

§ Berlin, 2. Dez. (Zantfpruch.) Zu Beginn der Mittwochverhandlung im Sklar-Prozef fehte Rechtsanwalt Dr. Puppe neue Beweisangebote, u. a. dahingehend, Oberbürgermeister Böß und Bürgermeister Dr. Schölk nochmals als Zeugen zu vernahmen. Am 19. November habe Böß fe fundet, daß er fich neben dem Bau des Ezzelior Hotel-Tunnels dafür interessiert habe, daß Karziba nach Berlin komme. Karziba habe nun im Dezember 1927 zwei Häufer in der Müllerstraße gekauft. Diese wurden, ohne daß fe baufähig und wohlhabend gewesen wären, abgeriffen. Da u fe an fich eine Befätigung der Baufähigkeit und der Unbewohnbarkeit fowohl durch das Wohnungsamt als auch durch die Baupolizei notwendig gewesen. Karziba habe dem Wohnungsamt einen Betrag von 150 000 Mark gezahlt und der Städtifchen Wohnungsbaugefellfchaft 'Prinimus' zu billigem Zinfuß eine Hypothek von 250 000 Mark überlassen. Das Wohnungsamt Webbing habe darauf die Mieter aufgefordert, die Wohnungen zu räumen, ohne daß die Baufähigkeit feftgeftellt worden fei und ohne Zustimmung der Baupolizei. Zwei

Mieter hätten das Gericht in Anspruch genommen, auch Recht bekommen und wohnt nun noch heute in dem vom Wohnungsamt demolierten Häufer. Niemand feien die Häufer auf ihre Baufähigkeit und Unbewohnbarkeit geprüft worden. Die Behauptungen des Oberbürgermeifters Böß und des Bürgermeifters Schölk, daß fe fe fe energifch durchgefchritten hätten, könnten nicht wahr fein, denn hier hatten fe obwohl fe von den Vorkommiffen Kenntnis gehabt hätten, nicht durchgefchritten. Oberbürgermeifter Böß habe im übrigen gemeint, daß dem inzwiifchen verstorbenen früheren Präfidenten der Reichsbank, Stephan Effe, Tage in Verhaftung als Gast des Generaldirektors Ezzelior vom Ezzelior Hotel in Berlin gelebt, als der Bau des Ezzelior-Tunnels befprochen worden fei.

Der Befchluß über die Beweisangebote Dr. Puppes wurde zurückgeftellt. Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung erklärte der frühere Stadtrat Wege, er wiffe nichts davon, daß die Sklare durch die Stadt befichtigt worden feien. Kieburg habe er nie gefchäft. Dieser Mann habe fein Herz gehabt und nur fein perfönliches Ziel verfolgt. Vom Magistrat feien die Sklare günftig beurteilt worden. Sie hätten fich stets anständig benommen. Wichtig fei auch, daß die Sklare durch die Stadt gefchäftigt worden feien. Der Vorfehende befragte den Zeugen über angebliche Bilanzfälfchungen Kieburgs. Wege erklärte u. a., daß fich Bürgermeister Schölk in dieser Angelegenheit nicht richtig benommen habe.

Es wird dann der frühere Stadterordnete Zangemeifter von der deutfnationalen Fraktion vernommen. Zangemeifter hat bei Stadtrat Benede die Sklare kennengelernt. Er habe die drei Brüder nicht einmal auseinander halten können. Verfehr oder fonftige gefellfchaftlichen Umgang habe er mit ihnen nicht gepflogen. Der Zeuge muß zugeben, von Max Sklare einmal 6000 Mark für die deutfnationale Fraktion erhalten zu haben, nachdem er deshalb an ihn herangetreten war. Der Grundfälfchungsverfuch fei aber Monate vorher bereits abgefchloffen gemefen. Auf Befragen erklärte Zangemeifter, er habe fich deshalb an Max Sklare gewandt, weil die Sklare als reiche Leute galten und einen großen Kennfall unterfeiten. Der Zeuge meinte, er glaube nicht, daß fich Max Sklare bei der Hergabe von Geld von dem Gedanken an etwaige Gegenleistungen habe leiten laffen.

Die Zeugen belaffen die K. P. D.

Der Landfriedensprozeß in Neumünfter. Neumünfter, 2. Dezember. Im Kommunistenprozeß blieben die Angeklagten auch weiterhin bemüht, ihre Teilnahme an den Ueberfällen abzufreiten. Der Hauptangeklagte Timm beftreitet, den durch die Strafen ziehenden Menfchenhaufen zuzumengezogen zu haben. Er habe den Ereigniffen lediglich als Neugierde beigewohnt. Der Zeuge, Kriminalafiftent Beute, fehte demgegenüber feft, daß Timm ihm am Nachmittag des fraglichen Tages u. a. erklärt habe, er könne innerhalb von zwei Stunden eine 120 Mann ftarke Staffe mobilifzieren. Die Polizei folle nur aufpassen, damit fe fpäter wiffe, wer der Schuldige fei. Sie werde noch was erleben. Beute wiffe ferner unter anderem darauf hin, daß fich zum Tage der Mordtat in Neumünfter 25 politifche Zufammenföße verfeichnet haben feien. Der Staatsanwalt erklärte darauf, daß feine Abteilung bisher 1400 folcher Straftaten aufweife.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres fehe im Inzeratenenteil.)
Donnerstag, den 3. Dezember.
Landestheater: Der Graue, 20-22.30 Uhr.
Gefellfchaft: Schmitz-Beckweiler 'Die fchwedende Jungfrau', 20 Uhr.
Badifche Müfteltheater - Konzertsäle: Mandelsee, 20.30 Uhr.
Konzert: Deffentl. Konzert Prof. Dr. J. Stephanow-Biom über 'Bafchismus und Weltfchwermismus', 20 Uhr.
Schwarzwaldbereich: Vortrag Dr. Pfeiffer-Stuttgart 'Salzgewinnung und Vorkommen in Süddeutfnland' im Chemiefaal der Techn. Hochfchule, 20 Uhr.
Kaffee Bauer: Gefellfchafts-Tanz, 20.30 Uhr.
Kaffee Ebon: Sonder-Abend.
Kaffee Wien: Sonder-Konzert.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz-Tee mit Kabarett-Einlagen, 18 Uhr.
Gloria-Balala: Wiebe und Weltretford.
Schauhaus: Kameraball.
Palast-Vorfpiel: Der ungetrene Eckhart.
Union-Theater: Melrose hat Ruh.
Reichens-Vorfpiel: Der Herr der Wildnis (Zugakt).

11 Uhr ift, als er aufhört. Es fehte nicht an perfönlich temperamentvoller Stellungnahme gegen Mifftände oder Kulturtrauel (z. B. der raubtierhafte Dorchfang, Selma Lagerlöf als Schauobjekt für Globetrotter, theaterhafte Trauertefte u. dgl.). Es fehte nicht die warmherzige Bemunterung für Helden der Tat oder des Ertrages, es fehte nicht die gut formulierte, begeisterte Rhetorik, wo fe am Platze ift, z. B. beim Lappen Lari, dem Schöpfer der Lappenschriftfprache, dessen Bildnis von einer ehrfürchtgebietenden Schönheit der Form erfüllt ift, oder bei Karl XII. oder bei Gultan Wafa. Durch Dänemark ging die funftvoll genutzte Fahrt, durch Schweden, Norwegen, Lappland bis hinauf nach Spitzbergen, zur Adontsbucht, wo die nördlichfte Kirche und das nördlichfte Poftamt der Erde fehen. Welche Fülle von Eindrücken und Gegenfähen auf dieser Strede, die fo groß ift wie die Entfernung von Stettin nach Südafrika. Welcher Reichum von bildlichen Darftellungen im Sommer und Winter, bei Tag und am Abend, in Nebel und Sonnenschein, in Stadt und Land, am See, Klaf, Berg und Meer; Schiffe, Dörfer, Kirchen, einklame Gehöfte voll bodenkundigster Eigenart und einer Schönheit, deren Geheimnis eben in ihrer Bodenkundigkeit beruht, in der Verwendung von Holz als Brennmaterial, in der Einordnung in die Umgebung, die ein vollkommenes Verwachsen ift. Dafekarlien mit feinen Menfchen, die Norde, die Lofoten, Wärmland, Bornholm, Wifbn, die Landfchaften der Selma Lagerlöf, der Sigrid Undet - es wurde Anfchauung und Gehalt.

Der Ideengehalt in Richard Wagners Parfifal

Profefor Dr. A. Drews hielt diesen Parfifalvortrag als erste Winterveranstaltung des 'Kaufmännischen Vereins' in Karlsruhe. Mit bekannter Meisterhaft entwickelte der gute Redner und gründliche Gelehrte die Gefefchichte des an der natur-entfremdeten Zivilisation der menschlichen Gefellfchaft lebenden Richard Wagner; er zeigte wie Feuerbachfcher Sensualismus und Schopenhauerfcher Pessimismus im Ring der Nibelungen und in Tristan und Isolde leben, wie in den Meisterfingern der 'Wahn der Kunst' zum Ausdruck der Erlösungsfehnsucht wird. Aus Wagners Schriften holte Profefor Drews auch den Schlüssel zum Verständnis des Parfifal. Die Menschheit erzieht Wagner im Erlösungsbedürftigen Zustand der Degeneration; er fuchte einen Weg zur Wiedergeburt der reinen Menschheit; er fand ihn in feiner feldamen Regenerationflehre. Der auf diese Weise geiftig gemordete Mensch folte durch das Erlebnis des Mitleids die metaphyfifche Einheit alles Lebendigen erkennen und dadurch zur Erlösung der Menschheit von ihrem mächftfüternen, Sonberwillen fähig werden. Im Parfifal ift diese Wagnerreligion künterifch veranfchaulicht. In treffenden Sinneweifen zeigte Profefor Drews bei feiner vorzüglichen Einzelinterpretation der Symbolik des Parfifals, daß diese Wagnerfche Religion mehr zur indifchen Hineinfagt als zur chriftlichen - mag auch Nietzsche Wagner des Chriftentums halber angegriffen haben, mögen auch die chriftlichen Feterzage vorzüglfch zu Parfifalauführungen gewählt werden. Das Erstrittertum ercheint ihm als dem Fluß der Sinnlichkeit verfallen, erst der reine Tor Parfifal, ein

naiver Edelmenfch, kann, durch Mitleid weiflich geworden, fich feft erlöfen und der Menschheit fo den Weg zur reinen feiftigen Höhe zeigen, zu deren Veranfchaulichtung fich Wagner fischficher Formen bedient.

Karlsruher Konzerte: 75 Jahre Instrumentalverein.

Zur Feier des 75. Stiftungsfeftef konnte der Instrumentalverein im fehr fehr feuchtigen Saale der Eintracht ein Feftkonzert geben, das ausgefchließlich Werke von Wolfgang Amadeus Mozart brachte. Diese Vereingung von Muftikfreunden hat fich feit Jahrzehnten im Karlsruher Muftikleben einen fehr ehrenvollen Platz gefichert, und fe hat fich weit über die lokalen Grenzen hinaus bleibende Verdienfte erworben durch liebevolle Auführungen feitener, halb oder ganz in Vergessenheit geratener Muftk. Besonders badifche Komponiften haben hier eine allezeit fchöne und vorbildliche Förderung gefunden. Wir denken besonders an Martin Kraus, einen Zeitgenoffen Haydns. Der Instrumentalverein hat in feinen Konzerten auch vielen jungen aufstrebenden Talenten, Sängern, Sangerinnen und Instrumentaliften, den Weg in die Defentlichkeit gebahnt. Das Orchefter, etwa fünfzig Ausübende, ift ein feftgefügter Klangkörper, ift ein richtiges Liebhaberorchefter und bedarf gerade in unferer Zeit erhöhter Pflege, erhöhter Förderung, in unferer Zeit, wo die mechanifche Muftk immer mehr an Boden gewinnt.

Das Feftkonzert war auf den Namen Mozart gefteft. Die ganz feiten zu hörende Maurifche Trauermuft fand an erster Stelle. Es ift ein Gelegenheitswert und doch fo erfüllt von lebendiger innerlicher Muftk. Choralfches Klingt durch. Man kann in ihm einen Vorbildfcher entfeprender Partien der Zauberkäfte und des Requiemf sehen. Den verfehenden Schluß dieser Muftk hat das Meisterwerk unter feinen Sinfonien, die in G-Moll, nicht. Die fämmerlich bewegte Trauer, die Tiefe und der Ernst find in allen Sätzen durchgehalten. Von der konzertanten Sinfonie für Violine und Viola mit Orchefter intereffanter, besonders die beiden ersten Sätze, der dritte, ein Kreis, ift hurtige Spielmuft auf ein populäres Thema. Das Ganze jedoch ein fehr fchönes, muftantifches, fülliges Werk. Unter der Stafführung von Muftkdirektor Theodor Wunz spielte der Instrumentalverein diese Schöpfungen mit beftem Gefelingen. Hoderfrenlich die peinlich faubere Ausarbeitung; die liebevolle Vertiefung in den Stil und den Ausdruck und die gemäße Klanggebung die forgsam beachteter Dynamik. Theodor Wunz, der nun schon 26 Jahre diesem Orchefter vorfteht, legt Wert auf einen präzifen Zusammenhalt, auf ein gefchloffenes Muftizieren. Der Abend feß wieder erkennen, daß fich der Instrumentalverein aus idealer Gefinnung heraus in den Dienst edler und ernfter Muftk feßt, daß er fe feinen Mitglieder und dem großen Freundeskreife nahefehen will als bleibender Beftand. Darin lag und darin liegt feine Wefen und feine Aufgaben.

Zulu Dörner, Violine, und Gertrud Böfel, Viola, zwei vortellhaft bekannte junge Karlsruher Künstlerinnen, spielten in der konzertanten Sinfonie die Soli flüffig und mit warmer Tongebung und im feiten Einvernehmen mit dem Orchefter. Die Regifter-Arie aus 'Don Juan' und ein Lied aus der 'Entführung' lang Kammerfänger Adolf Schöppflin fehr muftantifch und mit gutem Einficht feiner wertvollen, warm anprendenden Stimme. Es gab für alle Mitwirkenden reiche Erfrungen.

# Berkehrprobleme am Oberrhein.

### Kraftposten sind gut, aber Eisenbahn ist besser!

Die Wirtschaftslage eines Landesteiles hängt im weitgehendsten Maße von seiner Lage zu wichtigen und bedeutenden Verkehrsstrahlen ab. Es ist begreiflich, daß aus diesem Grunde gerade in Zeiten wirtschaftlicher Not verkehrspolitische Probleme lebhaft besprochen und erörtert werden. Unter den seit einiger Zeit in der Öffentlichkeit und in Kommissionen besprochenen Verkehrsfragen nimmt

das Projekt einer Eisenbahnverbindung Waldshut—St. Blasien eine bevorzugte Stellung ein. Die Bearbeitung dieses Projektes liegt in Händen einer Verkehrsinteressengemeinschaft, zu der zahlreiche oberbadische Gemeinden gehören. Die eine Möglichkeit einer Verbindung von St. Blasien mit der Amtstadt Waldshut ist der Weg durch das Albtal nach Albrun. Zweifellos würde die Ausführung dieses Planes gerade für Albrun von überragender Bedeutung sein. Eine ernsthafte Schwierigkeit stellt sich dem Projekt jedoch in der überaus großen Enge des Albtales entgegen. Durch die schlechte Beschaffenheit der Albtalstraße sind dem Verkehr zwischen St. Blasien und dem Oberrhein von jeder Grenze gefehlt. Zweifellos würde auch Waldshut durch diese Höhenwalderverbindung sehr viel profitieren. Größer noch wäre Waldshuts Gewinn, wenn die Verbindung St. Blasien—Waldshut durch eine direkte Eisenbahnlinie herbeigeführt würde. Diese direkte Bahn müßte der Linie St. Blasien, Hültern, Höhenhügel, Tiefenhügel, Bannhof, Waldshut folgen. Der Wunsch nach verkehrspolitischer Erschließung des Höhenwaldes ließ auch schon den Gedanken einer umwegigen Führung der Linie über Wittenhügel aufkommen. Die Zweckmäßigkeit dieser Ausführung ist insofern zweifelhaft, als dadurch eine wesentliche Verteuerung durch Überwindung technischer Schwierigkeiten eintreten würde und andererseits nur ein verhältnismäßig kleines Gebiet angeschlossen würde. Diskutabler scheint die Möglichkeit der Weiterführung der Bahnlinie von St. Blasien nach Bernau—Tobtnau zu sein.

Unzweifelhaft ebenso bedeutend wenn nicht noch belangreicher ist das Projekt einer

#### Verbindung Bonndorf—Waldshut

bzw. Bonndorf—Tiengen. Schon oft und immer wieder ist Klage erhoben worden wegen der schlechten Verbindung Freiburg—Schaffhausen oder Freiburg—Waltach. Durch Ausführung des geplanten Planes wäre diese Frage endgültig in der idealsten Weise gelöst. Bis jetzt hat man versucht, eine Verbindung mit Bonndorf durch Kraftwagen herbeizuführen. Weit idealer wäre aber natürlich eine Jugendverbindung. Bei dieser Frage spielt die Realität der beiden Städte Waldshut und Tiengen eine große Rolle. Durch die Kraftpostverbindung Tiengen—Albringen—Bonndorf steht das Gebiet rechts der Schlucht vornehmlich mit Tiengen in Verbindung und ist dessen Hinterland anzusehen. Soll durch die projektierte Bahnlinie Bonndorf—Waldshut die wirtschaftliche Erschließung dieses Gebietes Waldshut zufallen? Wohl wäre eine Verbindung Bonndorf—Waldshut für die Strecke an und für sich günstiger insofern als dadurch eine Verbindung Freiburg—Tübingen über Waldshut hergestellt würde. Es wäre damit eine ideale Schwarzwald-Nord-Süd-Verbindung geschaffen, die geeignet wäre, den Verkehr Freiburg—Tübingen über Basel durch den landschaftlich schönen südbadischen Schwarzwald zu leiten. Die Verbindung wäre eine wirksame Ergänzung der Straßenverbindung Schwarzwald—Tübingen, die durch den Bau der Waldshuter Rheinbrücke im Entstehen begriffen ist. Mit den Projekten Bonndorf—Tiengen müßte die Ausführung des auch viel besprochenen und umstrittenen Planes

#### Tiengen—Hohentengen—Tottlingen—Sjetten

aus Zweckmäßigkeitsgründen Hand in Hand gehen. Mit der Lösung dieser Frage würden zwei Aufgaben erfüllt: 1. Würde das sogenannte „Böhnerdiele“ für Tiengen wirtschaftspolitisch erschlossen werden. 2. Würde auch damit eine Schwarzwalderverbindung Freiburg—Tübingen (allerdings über Tiengen) hergestellt. Das Projekt dürfte um so mehr an Bedeutung gewinnen, als die Ausführung der Kraftwerke Redlingen und Kappelburg nicht mehr allzu fern zu liegen scheint.

#### Ein weiteres Problem ist die

#### Bahnverbindung Bonndorf—Stühlingen.

Die Verbindung Bonndorf—Stühlingen wird bisher durch Kraftwagen aufrechterhalten. Sehr verkehrshindernd wirkt sich dabei das ständige Umsteigen von Bahn in Kraftwagen und umgekehrt aus. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Ausführung dieser Pläne einen großen Segen für unsere oberbadische Wirtschaft be-

deuten würde. Die Bewohner des südbadischen Schwarzwaldes, die ohnedies die verhältnismäßig hohen Fahrpreise der Kraftwagen kaum aufzubringen vermögen, würden wirtschaftspolitisch mit den Verkehrsstrahlen des Oberrheins verbunden. Zweifellos handelt es sich hier um Anlagen, deren Produktivität außer Zweifel steht. Vielfach ist der Hinweis zu hören, daß kein Geld zur Verfolgung der in Rede stehenden Unternehmungen vorhanden sei. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß die Arbeiten als Kostandsarbeiten wie geschaffen wären und die beteiligten Gemeinden neben Barmitteln sicherlich gerne Arbeitskräfte stellen würden.

In der letzten Zeit viel besprochen ist auch die Ausführung verschiedener Straßenverbesserungen als Kostandsarbeiten. So z. B. der

#### Ausbau der Straße Albrun—Schachen—Tiefenstein.

Dieser Ausbau ist insofern zur Notwendigkeit geworden, als sich die an der Straße liegenden Gemeinden, besonders Schachen, stark entwickelt haben, und die Albtalstraße öfters gesperrt werden muß. Dadurch sind die zahlreichen großen Steinbrüche und Sandgruben besuchenden Kraftwagen gezwungen, die Straße Albrun—Schachen—Tiefenstein zu befahren, die viel zu schmal ist. Nach Ansicht der beteiligten Gemeinden ist die Verbesserung der Straße zur unumgänglichen Notwendigkeit geworden.

#### Viel umstritten ist neuerdings auch wieder der geplante

#### Strassenbau Rogingen—Dachberg.

Die an sich schon mit Umlagen überlasteten Bürger wagen es nicht, sich noch größere Lasten aufzubürden. Es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß bei all den angeknüpften Fragen verschiedene Punkte noch zu klären sind, aber an der Finanzierung allein sollte die Durchführung notwendiger Verkehrsverbesserungen nicht scheitern.

## Staatspräsident Dr. Schmitt über politische Tagesfragen.

### Kein Abbau eines Ministeriums in Baden.

Auf der Führertagung der Zentrumspartei in Karlsruhe befaßte sich Staatspräsident Dr. Schmitt mit verschiedenen Fragen der badischen Politik und kam dabei auf die Forderung zu sprechen, die den Abbau von einem Ministerposten verlangt, oder sogar Aufgabe eines ganzen Ministeriums. Die Frage: „Brauchen wir überhaupt ein Justizministerium?“ könne grundsätzlich und eindeutig beantwortet werden. Wir brauchen eine eigene Landesjustizverwaltung, wenn wir ein Land sein wollen. Eventuell könne ein Ministerium durch ein anderes mitverwaltet werden. Aber heute erfordert die Arbeit eines Ministers keine ganze Zeit und Kraft, um sich einzuarbeiten und sich für alle Fragen, die ja auch das Volk angehen, einzusetzen zu können. Ein Minister müsse heute zehnmal mehr als früher sich mit allen Posten seines Ressorts befassen. Die Autorität Brünings beruhe ja gerade darauf, daß er alles bis ins einzelne mitarbeitete.

Was das Staatsministerium betreffe, so sei es in der heutigen Zeit, je größer die Not, umso mehr notwendig, die Ministerien in einem zusammenzufassen, denn die badische Regierung müsse mit vereinten Kräften dafür sorgen, daß im Winter Ruhe und Ordnung herrsche, daß das Eigentum gesichert bleibe, daß Leben und Gesundheit des badischen Volkes nicht vernichtet werde. Polizei und Gendarmerie seien zuverlässig, versorgungstreu, sicher und geschult.

Die Eigenstaatlichkeit sei ein Bollwerk gegen Bolschewismus und Revolution. Das Steuervereinfachungs-gesetz könne nicht so durchgeführt werden, wie es ursprünglich geplant sei. Der Eigenstaatlichkeit müsse die nötige Ellenbogenfreiheit gegeben werden. Auch bei der Frage der Aufhebung von Besoldungen müßten die Ersparrnisse noch im einzelnen erwogen werden. Eine Verchiebung der Kosten vom Staat auf die Gemeinden sei noch keine Ersparrnis.

## Geschichten vom Tage.

### Raubüberfall auf einen Droschkenchauffeur.

#### Ein Offenburger unter den Tätern.

Kehl, 2. Dez. Am Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde bei der Wirtshaus „Zum Anker“ in Straßburg auf dem Gehweg der 37 Jahre alte Droschkenchauffeur August Hermann von zwei Unbekannten überfallen, welche ihm mit einem 35 Zentimeter langen Eisenstiel mehrere schwere Verletzungen am Kopf beibrachten. Auf die Hilfe des Ueberfallenen eilten Fußgänger herbei, doch gelang es den Tätern unerkannt zu entkommen. Dem Chauffeur hatten sie etwa 50 bis 60 Franken Kleingeld aus den Taschen geraubt. Eine größere Summe, die dieser noch bei sich hatte, entging ihnen in der Eile. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß zwei jüngere Leute die Droschke mieteten und sich in verchiedene entlegene Wirtshäuser in den Außenbezirken fahren ließen, wo sie angeblich jemanden suchten. Es gelang der Polizei bereits am anderen Tage, einen der beiden Täter, den 26 Jahre alten Friedrich Lönner aus Offenburger in dem Augenblick zu verhaften, als er seine im Spital liegende Braut besuchen wollte. Dem anderen Täter ist man ebenfalls auf der Spur. Die Verletzungen des Chauffeurs sind schwer, doch nicht lebensgefährlich.

### Ein fingierter Raubüberfall.

#### Ein Raubübungsstück.

Waldorf bei Wiesloch, 2. Dez. Der große Wald zwischen Ostersheim, Waldorf und Sandhausen hat wieder einmal eine „nächtliche Sensation“ gesehen, die man fast als einen Schilddrüsenreich bezeichnen könnte. Ein junger Burische aus Eppenheim hatte sich in der Nähe des Sandhäuser Sportplatzes in den Wald gesetzt und tief jammerrlich um Hilfe. Man fand ihn halb ohnmächtig auf und trug ihn nach der Polizeiwache, wo sich ein Arzt um ihn bemühte. Fast sämtliche umliegenden Gendarmeriestationen wurden alarmiert. Einwohner von Sandhausen, Waldorf und St. Jürgen durchstreiften mit Gewehren und Lichtern den Wald, weil es hieß, daß der Mann überfallen und ihm 1600 Mark geraubt worden seien. Bald stellte sich alles als Schwindel heraus. Der Burische hatte sich selbst das Gesicht zerkratzt und verblutet und den erschöpften Ueberfallenen gespielt. Bei seiner Vernehmung verwickelte er sich in

Widersprüche und gestand, daß er 739 Mark am Bahndamm bei Eppenheim vergraben habe. Der Ueberfallener wurde in Haft gehalten und dürfte einer empfindlichen Strafe entgegengehen. Inzwischen dürfte sich wohl auch die Angelegenheit wegen des verletzten Geldes klären.

### Eine Frau im Bett überfallen.

#### Der Täter entkommen.

Reinheim, 2. Dez. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr verübte ein bis jetzt noch Unbekannter auf die alleinlebende 86 Jahre alte Witwe Hör in Heiligkreuz einen Raubüberfall. Die alte Frau lag bereits zu Bett, als sie plötzlich ein Geräusch im Schlafzimmer vernahm. In der Dunkelheit sprang ein Mann auf sie zu und würgte sie am Hals und schrie: „Geld raus! Geld raus! Du hast Geld!“ Der Ueberfallenen gelang es, einen Schrei auszustößen, worauf der Täter die Flucht ergriff. Die Gendarmerie stellte noch in der Nacht Nachforschungen an, die bisher zu keinem Ergebnis führten. Da sich der Ueberfall in völliger Dunkelheit abspielte, kann die Frau eine nähere Beschreibung nicht geben. Als Täter kommt sowohl ein Bettler, der nachmittags gesehen wurde, als auch jemand, der früher in der Gegend beschäftigt war, in Betracht.

Am gleichen Tage wurde zwischen Hohenbachlen und Ritschweiler auch ein junges Mädchen überfallen, an dem der Täter offensichtlich ein Sittlichkeitsverbrechen begehen wollte. Auch in diesem Falle ist der Täter noch unbekannt. Es besteht die Möglichkeit, daß es sich in beiden Fällen um den gleichen Täter handelt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

### Schweres Motorradunglück in Ettlingen.

Ettlingen, 2. Dez. Heute nachmittags gegen 2 Uhr verunglückte an der Ede Kastatter- und Sibyllastrasse der 29 jährige Kaufmann Friedrich Maier von hier mit seinem Motorrad so schwer, daß er mit erheblichen Kopfverletzungen in das Krankenhaus Ettlingen eingeliefert werden mußte. Beim Nehmen der Kurve geriet er mit dem Motorrad an den Rinnstein und wurde kopfüber auf die Seite an eine Mauer geschleudert. Er war sofort bewußtlos. Sein Zustand ist bejournisierend.

Uelshausen bei Offenburg, 2. Dez. (Der Fuß abgefahren.) Auf dem Rangierbahnhof Offenburg verunglückte der Rangierer Anton Wittmeyer von hier dadurch, daß er beim Rangieren unter den Zug geriet, wodurch ihm der rechte Fuß und der rechte Unterarm abgefahren wurden. In bedenklichem Zustand mußte er ins Spital verbracht werden.

Marzell bei Kandern, 2. Dez. (Der gefährliche Ofen.) Das 5½ Jahre alte Söhnchen des Krankenpflegers Josef Steinhart kam mit seinem Nachthemdenchen dem Ofen zu nahe, so daß dessen Feuer fing. Der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Ettlingen, 2. Dez. (Im Ortsarrest gestorben.) Der 55jährige Müllerherr der Lohmühle, Josef Schindler, hatte am Sonntag abend in Oberweier dem Alkohol zu reichlich zugegeben, daß er im Ortsarrest untergebracht werden mußte. Da er am Montag abend immer noch bewußtlos war, verbrachte man ihn in das Krankenhaus, wo er am Dienstag früh verstarb.

Oberrombach, 1. Dez. (Der Dieb in der Falle.) Während einer in den letzten Tagen hier abgehaltenen Hochzeit benutzte ein Dieb die Gelegenheit, um während des Hochzeitsmahles einen Einbruch im Keller zu riskieren. Als der ordnungsliebende Gastgeber später nachschaute, bemerkte er, wie der Dieb durch die Scheune entweichen wollte. Er konnte ihn dadurch stellen, daß er das Hofstor abschloß.

Rot bei Wiesloch, 2. Dez. (Messerhelden.) Bei der Heimkehr vom Wingerfest im Gasthaus zur „Schnutenhülle“ in Rot-Malsch, gerieten einige Burischen mit einem entgegenkommenden Radfahrer, mit dem sie aus Versehen zusammengestoßen waren, in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf einer der Burischen den Radfahrer kurzzeitig niederstach. Sie überließen ihn seinem Schicksal. Erst gegen Morgen fanden Passanten den Blutüberströmten und veranlaßten seine Ueberführung in das Heidelberger Krankenhaus. Die Gendarmerie ist eifrig bemüht, die rohen Täter ausfindig zu machen.

### Eröffnung der Milchzentrale Raffalt.

Raffalt, 2. Dez. Am Dienstag nachmittags wurde die neuerrichtete Raffalt Milchzentrale mit einem Einweihungsakt in Anwesenheit zahlreicher staatlicher und bädischer Behördenvertreter, sowie Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen, dem Betrieb übergeben. Die Einrichtungen sind erstklassig. Der Milchpreis stellt sich für den Erzeuger auf 15.5, für den Verbraucher auf 30 Pf. Ab 15. Dezember soll aber der Milchpreis auf 28 Pf. herabgesetzt werden. Die neue Milchzentrale befindet sich im ehemaligen Fabrikations-Kellerraum auf dem Ludwig Wilhelm-Platz; das Gebäude selbst wies früher zu Garnisonzwecken. Nach der südlichen Milchordnung dürfen die ausgelieferten Milchbänder nur noch die von der Milchzentrale des Molkereiverbandes hier bearbeitete Milch in den Verkehr bringen. Den Kuhhaltern der Stadt indessen ist es gestattet, noch wie vor die in ihrem Betrieb erzeugte Milch ohne Bearbeitung direkt an die Verbraucher abzugeben.

### Der Gehaltsabbau im Lehrer Bezirk.

Die Arbeitgeber im Handelskammerbezirk Lahr hatten nach Ablauf des Tarifvertrags ab 1. Oktober 1931 den Angehörigen der Gehälter um 10 v. H. gekürzt. Der zuständige Schlichtungsausschuß Freiburg bezeichnete auf Anruf der Angehörigenorganisationen diesen Gehaltsabbau als unzulässig und erklärte einen Gehaltsabbau um 5 v. H. für ausreichend. In der Begründung des Schlichtungsausschusses führte der Schlichtungsausschuß nach Mitteilung des G.M.-Pressebüros u. a. folgendes aus: „Wenn auch die Produktionskosten angeht die allgemeinen weltwirtschaftlichen Deflation gekannt werden müssen und wenn hierbei gewiß auch die Löhne und Gehälter nicht ausgenommen werden können, so kann und darf diese Senkung aber nicht ohne Grenze weitergeführt werden. Die arbeitgeberseitigen für die Inprozentige Senkung besonders angeführte Notwendigkeit, daß die Ausfuhr gesteigert werden müsse und dies nur durch Senkung der Löhne möglich ist, muß nach den gemachten Erfahrungen mehr als problematisch bezeichnet werden. Der Ausfuhrerückgang gerade der hier vorliegenden Lahrer Industriezweige hat wesentlich andere entscheidende Ursachen als die Löhne, nämlich die immer stärkere Abschmüpfung der übrigen Länder durch Zollmauern. Von der Seite des Lohnniveaus aus können diese Fragen deshalb nicht gelöst werden. Ist somit der wirtschaftliche Wert einer fortschreitenden Gehaltsenkung heute ziemlich zweifelhaft, so darf um so mehr auch die soziale und staatspolitische Seite nicht übersehen werden. Der bisherige Gehaltsabbau und der Nechtspruch einer wesentlichen Senkung der Lebenshaltungskosten — Miete! — hat zu einer erschreckenden Herabdrückung des Lebensstandards und damit zu einer bedenklichen Radikalisierung der Arbeitnehmerchaft geführt. Gerade die augenblickliche Lage Deutschlands erfordert mehr denn je, daß die Besonnenheit und Ruhe, insbesondere bei den intellektuellen Schichten erhalten bleiben.“

### Zum Fall Eckert.

#### Eine Stellungnahme sozialistischer Theologen.

Bekanntlich tritt am 11. Dezember in Karlsruhe das kirchliche Dienstgericht zusammen, um über die Frage zu entscheiden, ob die Angehörigkeit zur K.P.D. mit der Stellung eines Geistlichen in der evangelischen Landeskirche vereinbar ist. Die Verhandlung wird möglicherweise einen ganzen Tag in Anspruch nehmen. Die Anklage gegen Eckert umfaßt 40 Schreibmaschinenseiten. Für die Stellung der kommunistischen Partei zu ihrem neuen Parteimitglied ist ein Brief von Interesse, den der Reichstagsabgeordnete Schüller an den Vorsitzenden der Bruderschaft sozialistischer Theologen Deutschlands, Farrer, sic. Dr. Piechowitz-Berlin, gerichtet hat, und in dem es wörtlich heißt: „Die Aufnahme des Genossen Eckert ist für uns keine Frage der Opportunität, sie erfolgte in voller Uebereinstimmung mit unseren Grundgesetzen. Gen. Eckert ist zu uns als religiöser Marxist gekommen, wir haben seinen Uebertritt freudig begrüßt. Daß gerade in Ihren Kreisen in Verbindung mit diesem Uebertritt die Frage des Kommunismus zur Religion besonders interessiert ist, ist für uns verständlich. Wir sind gern bereit, darüber mit Ihnen in Erörterungen einzutreten. Ich schreibe Ihnen diesen Brief in Uebereinstimmung mit dem Sekretariat der K.P.D.“ Zu gleicher Zeit veröffentlicht die Bruderschaft sozialistischer Theologen Deutschlands (Farrer, Piechowitz, Scheller, Stuttgart und Kleinmitt-Eisenberg) eine Stellungnahme zum Fall Eckert, in der die Eile beklagt wird, mit der der badische Kirchenpräsident vorgegangen ist. „Vielen unter uns“, so heißt es weiter, „erscheint sie als eine Flucht aus der religiösen Verantwortung; sie geht an der Tatsache über, daß Millionen von Kirchensöhnen für kommunistisch-proletarischen Wählerchaft gehören.“ Die Lösung dieser Frage sei grundsätzlicher Art, die das ganze evangelische Deutschland angehe und zu der entscheidend und abschließend erst nach einer gründlichen Durchdenkung all der Probleme Stellung genommen werden könne, die in der Fragestellung: „Religion, Kommunismus, Kirche und K.P.D.“ enthalten liegen.

Die Verhandlung vor dem Dienstgericht in Karlsruhe wird jedenfalls zu diesem Fragenkomplex einige wichtige, allgemein-interessierende Gesichtspunkte ergeben. Um so bedauerlicher ist es, daß die Verhandlung nicht öffentlich ist. Die Anklage läßt sich übrigens entgegen einer früheren Meldung, in zweiter Linie auch auf die Tatsache, daß Eckert trotz Urlaubsentziehung nach Rußland gereist ist.

Itzdorf bei Markdorf, 2. Dez. (Müßelhaftes Verschwinden eines jungen Mannes.) Der 19 jährige Sohn Robert des Landwirts und Gemeinderats Kaiser von hier trat am Mittwoch nachmittags vergangener Woche mit seinem Fahrrad die Fahrt nach Deggenhausen an, wo er bei Verwandten einige Zeit arbeiten wollte. Seit diesem Tage fehlt jede Spur von ihm. Erst durch einen Brief, in dem die Verwandten in Deggenhausen schrieben, daß der junge Mann nicht angekommen sei, wurde man jetzt auf den Vermissten aufmerksam.

**Genügsamkeit und Verwöhnung**  
haben manches gemeinsam!  
Dafür ein Beispiel: Eine Tasse Bohnenkaffee, mit Weber's bereitet, verwöhnt den Genügsamen, genügt dem Verwöhnten.  
Das echte blau-weiße



# Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft.

## Der Stand der süddeutschen Gruppenspiele. — Wie werden die Entscheidungen fallen?

Mit Ausnahme der Gruppe Main haben die süddeutschen Gruppen bei den Fußball-Kampftagen durchweg nur noch zwei bis drei Spieletage bis zum Abschluß der Meisterschaftsserie vor sich. Man kann also damit rechnen, daß die Spiele noch vor Weihnachten abgeschlossen sein werden und daß man dann eine klare Uebersicht auf die Teilnehmer an den süddeutschen Endspielen und auf die Mannschaften haben wird, die zum Abstieg in die zweite Klasse verurteilt sind. Lediglich in der Gruppe Main wird man noch etwas länger warten müssen. Hier werden die Punktspiele frühestens Mitte Januar beendet sein. In dieser Gruppe mit ihren elf Vereinen hat jede Mannschaft 20 (statt 18 in den übrigen Gruppen) Spiele zu absolvieren, darüber hinaus ist aber auch die Maingruppe noch mit ihrem Spielprogramm im Rückstand.

Trotzdem also die meisten Gruppen dicht vor dem Abschluß der Kämpfe stehen, ist die Situation noch wenig übersichtlich. Zwar ist bereits die Hälfte der Endspielteilnehmer ermittelt, aber die Frage nach dem neuen Meister ist noch nirgends geklärt und auch im Kampf um den Abstieg sind erst wenige Entscheidungen gefallen.

In den Endspielen um die „Süddeutsche“ nehmen bekanntlich nach dem neuen Stuttgarter Spielplan die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe teil. Dafür sind die „Trostrundenspiele“ weggefallen. Die 16 Endspielteilnehmer kämpfen in zwei Gruppen von je acht Mannschaften. Die beiden Absteigenden sind automatisch süddeutsche Vertreter für die Endspiele um die DFB-Meisterschaft, außerdem kämpfen diese beiden Klubs auch noch um den Titel eines süddeutschen Meisters. Die Aufteilung der Bezirke zu den Abteilungen wechselt, in diesem Jahre spielen in der Abteilung I die Bezirke Bayern und Württemberg, Baden, während in der Abteilung II die Bezirke Rhein, Saar und Main Hessen zusammentreffen. Vom Abstieg werden in jeder Gruppe zwei, in der Gruppe Main aber sogar drei Mannschaften betroffen.

Im Nachstehenden soll nun die Situation in den einzelnen Gruppen kurz gestreift werden.

In Baden spielt am kommenden Sonntag der Karlsruher K. V. zu Hause gegen Rheinfelden und in diesem Spiel wird sich der K. V. bestimmt die beiden Punkte holen, die ihm zum Titel noch fehlen. Die Entscheidung im Kampf um den zweiten Platz wird voraussichtlich ebenfalls am Sonntag fallen. Kann K. V. in Freiburg gegen den K. V. wenigstens einen Punkt gewinnen, dann wird ihm der zweite Platz nicht mehr zu nehmen sein. Aber selbst für den Fall, daß die Freiburger zu gewinnen sollten, sind ihre Chancen doch nicht so günstig wie die der Karlsruher. In Abstiegssache schweben in dieser Gruppe noch fünf Mannschaften, Billingen, Schramberg und Rheinfelden sind von ihnen am heftigsten bedroht.

In Nordbayern kommen für die beiden ersten Plätze nur noch der 1. FC Nürnberg und die Sp. V. Fürth in Frage. Fürth kann zwar theoretisch vom 1. FC Nürnberg noch eingeholt werden, aber eben nur in der Theorie. Da aber anzunehmen ist, daß Fürth von den beiden noch aufstehenden Spielen gegen den 1. FC Nürnberg und Würzburg 04 (beide auf dem Platz von Fürth) wenigstens das Spiel gegen Würzburg gewinnen wird, so fällt diese „Theorie“ aus. Der Meistertitel aber dürfte an den „Club“ fallen, der nach Verlustpunkten gerechnet mit fünf Punkten vor den „Kleeblättern“ führt. Der 1. FC N. hat noch drei Spiele vor den Augen: gegen Fürth, gegen Weiden und Weiden und gegen die Würzburger Riders auf einem Platz. Aus diesen beiden Spielen dürfte er wenigstens zwei Punkte holen, die ihm zur Sicherstellung des Titels noch fehlen. Vom Abstieg bedroht sind noch vier Mannschaften, nämlich K. V. Bayreuth, Würzburg 04, Sp. V. Weiden und Bayern Hof. Vermutlich werden Hof und Weiden den Gang in die zweite Klasse antreten müssen.

Südbayerns Verhältnisse liegen ähnlich wie die in Nordbayern. Endspielteilnehmer werden Bayern und 1860 München sein. 1860 kann von Teutonia München noch eingeholt werden, aber auch nur „theoretisch“. Die endgültige Entscheidung wird in den Spielen 1860 gegen Bayern München am 6. und 1860 — Teutonia am 13. Dezember fallen. Schließen die Bayern am nächsten Sonntag die 60er, dann sind sie auch bereits Meister der Gruppe. 1860 müßte dann noch Teutonia und Ingoßstadt (beide Spiele auf eigenem Platz) schlagen, um sicherer Zweiter zu sein. Teutonias Chancen sind weniger günstig, die Elf hat noch drei Spiele auf fremdem Platz vor sich, gegen München 60, gegen Straubing und Regensburg. — Die Abstiegsfrage wird in dieser Gruppe wohl Schwaben Augsburg und den K. V. Straubing treffen.

Wenig ungeläufig ist die Lage in Württemberg. Hier können noch fünf Mannschaften Meister und Endspielteilnehmer werden, nämlich: K. V. Forstheim (21:9 Punkte), SV. Feuerbach (19:11), Germania Bödingen (19:11), Union Bödingen (19:13) und VfB. Stuttgart (18:12 Punkte). Unser Favorit für den Meistertitel ist der K. V. Forstheim, der aus den noch ausstehenden Spielen die meisten Punkte holen dürfte. Auf Grund des noch bevorstehenden Spielplans geben wir dann dem VfB. Stuttgart die beste Chance, Zweiter zu werden. Alle übrigen Mannschaften haben noch zu schwere Spiele vor sich. So muß beispielsweise der hart favorisierte SV. Feuerbach noch in Göttingen und in Jüssenhausen, sowie in Stuttgart gegen den VfB. spielen. Die Stuttgarter hingegen haben Göttingen und Birkenfeld auf eigenem Platz und noch dazu das Spiel in Feuerbach. Ähnlich verhalten wie an der Spitze sind auch die Dinge am Ende der Tabelle. Vier Mannschaften stehen noch in unmittelbarer Abstiegsgefahr: Birkenfeld, Jüssenhausen, Stuttgart Riders und VfB. Heilbronn. U. E. ist die Gefahr für Birkenfeld und Heilbronn am stärksten.

Eingetragene klare Verhältnisse herrschen in der Gruppe Rhein. Hier stehen Waldhof und Neckarau bereits als Endspielteilnehmer und die K. V. Kirchheim als Absteigender fest. Sandhausen wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Leuten aus Kirchheim Gesellschaft auf dem Weg in die zweite Klasse leisten. Waldhof hat noch drei Spiele gegen VfB. Mannheim, Sandhofen und Mannheim 08 vor sich. Es ist anzunehmen, daß sich Waldhof in

diesen Spielen die noch fehlenden drei Punkte holt und damit abermals Meister wird.

Auch in der Gruppe Saar weiß man einigermaßen, woran man ist. K. V. Birmasens und K. V. Saarbrücken sind schon jetzt Endspielteilnehmer, während VfB. Birmasens und Westmarl Trier mit größter Sicherheit als Absteigende gelten können. Der Meistertitel wird dann wohl wieder an den K. V. Birmasens fallen.

In Hessen sieht man gleichfalls klar. Endspielteilnehmer sind Mainz 05 und Wormatia Worms und vor dem Abstieg können Viktoria Waldorf und Darmstadt 98 nur noch durch ein Wunder gerettet werden. Weit schwerer ist die Frage nach dem neuen Meister zu beantworten. Die Entscheidung wird voraussichtlich am Sonntag in Worms beim Spiel zwischen Wormatia und Mainz 05 fallen. Schlägt Wormatia die Mainzer, dann sind die beiden Mannschaften punktgleich und die Wahrscheinlichkeit, daß erst ein Entscheidungsspiel den Meister bringen wird, rückt nahe. Solen sich aber die Mainzer in Worms auch nur ein Punkt, dann wird Wormatia den Titel an Mainz abtreten müssen.

Die Gruppe Main ist, wie schon gesagt, mit ihren Spielen noch sehr im Rückstand und demzufolge liegen die Dinge hier auch noch sehr im Unklaren. Für Meistertitel und Plätze kommen theoretisch noch drei Mannschaften in Frage: Eintracht (24:4 Punkte), Rot-Weiß (23:5 Punkte) und Fußballsportverein Frankfurt (18:8 Punkte). Die besten Chancen liegen bei der

Eintracht, die Frage nach dem Zweiten wird am kommenden Sonntag eine erste Klärung erhalten. Schlägt der RSW. (auf eigenem Platz) Rot-Weiß, dann sind die Chancen für beide Mannschaften wieder gleich. Kann aber Rot-Weiß wenigstens ein Unentschieden erzielen, dann wird wohl die K. V. Eintracht Zweiter werden. Vom Abstieg werden wohl die drei Mannschaften Hanau 93, Griesheim 02 und (mit Sicherheit) Germania 94 Frankfurt betroffen werden.

### Unsere Prognosen.

Meister dürften werden: 1. FC Nürnberg (Nordbayern), Bayern München (Südbayern), K. V. Forstheim (Württemberg), Karlsruher K. V. (Baden), SV. Waldhof (Rhein), K. V. Birmasens (Saar), Wormatia Worms (Hessen) und Eintracht Frankfurt (Main). Das wären dann mit zwei Ausnahmen Nürnberg für Fürth und Forstheim für Bödingen) die gleichen Meister wie im Vorjahre.

Die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft werden voraussichtlich in den beiden Abteilungen die folgenden Mannschaften zusammenbringen:

Abteilung I: 1. FC Nürnberg, Sp. V. Fürth, Bayern München, 1860 München, K. V. Forstheim, VfB. Stuttgart, Karlsruher K. V., K. V. 04 Kattau.

Abteilung II: SV. Waldhof, VfB. Neckarau, K. V. Birmasens, K. V. Saarbrücken, Wormatia Worms, Mainz 05, Eintracht Frankfurt, Rot-Weiß Frankfurt (oder RSW. Frankfurt).

Für die Mannschaften, die nicht Endspielteilnehmer werden, aber auch dem Abstieg nicht verfallen, gibt es in diesem Jahre auch noch einen besonderen Trost: die Pokalspiele. Sie werden den „Unplacierten“ Beschäftigung und voraussichtlich auch die erwünschten Einnahmen bringen.

# Denkt an die armen Karlsruher Kinder!



## Spendet für ihre Weihnachts-Bescherung!

Noch ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

### Laufende von armen Kindern

anlerer Stadt werden an diesem Feste nur Not und Elend schauen, keine Weihnachtsfreude wird ihnen im Kreise der Eltern bereitet werden, keine Christbaumlichter er ihnen breiten. Diesen Armen gilt es auch in diesem Jahre wieder eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In den letzten Jahren konnten dank der Mildtätigkeit der hiesigen Bevölkerung für 1100 Kinder gemeinsame Weihnachtsbescherungen unter dem brennenden Christbaum in der Festhalle abgehalten werden.

### Die Vereinnahmung der Karlsruher Zeitungsverleger ruff die Karlsruher Bevölkerung

zur Unterstützung einer Weihnachtsbescherung der armen Kinder der Stadt Karlsruhe auf und eröffnet hiermit die diesjährige öffentliche Sammlung. Arbeitslosigkeit und Krankheit haben in viele Familien Sorge und Elend gebracht. Trotz der Not der Zeit ist es daher Pflicht aller derjenigen, die noch imstande sind, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, hier zu helfen.

### Das Weihnachtsfest öffne die Herzen u. Hände!

Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unverderbliche Lebensmittel herbei öffnet die Geldbörsen an Barmherzigen, bei Vereinsfestlichkeiten und wo sich sonst Gelegenheit bietet. Niemand in der ganzen Stadt sollte in diesem Jahre im eigenen Heime Lichter des Christbaums anzünden, der nicht sein Scherflein für die Kinderweihnachtsbescherung beigetragen hat.

Am heiligen Abend soll der notleidende Teil der Bevölkerung das Gefühl haben, daß alle gemeinsam das schwere Schicksal tragen wollen. Darum

Geldgaben nehmen entgegen sämtliche Geschäftsstellen der

## „Badischen Presse“

Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, Zweigstellen: Kaiserstr. 148, gegenüber der Hauptpost, u. Werderplatz 34a.

### Geht für die hungernden u. kriegenden Kinder!

Laßt die sehnsüchtigen Blicke der armen Kinder nach den Weihnachtsauslagen der Geschäfte nicht unerfüllt.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz hat sich auch in diesem Jahre bereit erklärt, gemeinsam mit der Karlsruher Lehrerschaft die Organisation der Weihnachtsbescherung zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat den großen Festsaal wiederum kostenlos zur Verfügung gestellt.

Naturgaben und Kleiderpenden, auch Geldgaben sollen an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Zweigverein Karlsruhe, Stefanienstr. 74, mit der Aufschrift „Weihnachtsgabe für die Karlsruher Kinderweihnachtsbescherung“ abgegeben werden.

Für Geldpenden liegen Einzelnahmslisten in allen Geschäftsstellen der „Badischen Presse“ zur reichlichen Benützung auf. Ueber alle Spenden wird öffentlich in der Zeitung quittiert.

Die Auswahl der zu beschenkenden Kinder erfolgt durch den Bad. Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Kürtorogeamt. Anmeldungen von Kindern zur Weihnachtsbescherung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

### Leuchtende Kinderaugen

werden allen Spendern tausendfach danken. Darum geht alle reich und reichlich.

Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger.

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.

Die Sammlung für die Kinderbescherung findet im Rahmen der Karlsruher Notgemeinschaft statt.



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ist am 2. Dezember, morgens 5 1/2 Uhr, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe

## Hermann Joseph Allgeyer

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 Jahren, sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1931.  
Sommerstraße 14. III.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Gertrude Allgeyer, geb. Sibert.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Dezember 1931, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet am Samstag in St. Bernhard statt.

Am 2. Dezember 1931 verschied nach langem schweren Leiden unser langjähriger Mitarbeiter und Kollege

## Herr Hermann Allgeyer.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und bewährten Beamten, einen lieben Kollegen, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Direktion und Beamten der  
Landesgewerbebank  
für Südwestdeutschland A.-G.

## Trauerbriefe

werden rasch u. preiswert angefertigt  
in der  
Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse)

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann und meiner Kinder bester Freund

## Fritz Vogt

heute von seinem mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden erlöst wurde.

Alle, die ihn kannten, wissen, was ich verliere.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1931.  
Schützenstraße 55.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Vogt, geb. Enderle.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 4. Dezember, nachm. 1/3 Uhr, statt. (19310)



Da haben wir ihn: RALPH ARTUR ROBERTS:

# DER ungetreue ECKEHART

Ein Film, so voll Humor und Komik, voll Satire und Uebermut, den niemand sehen wird, ohne Tränen zu lachen

FRITZ SCHULZ  
LUCIE ENGLISCH  
PAUL HENKELS

DAJOS BELA  
spielt mit den  
COMEDIAN HARMONISTS

## PALAST

300 500  
700 900

### LICHTSPIELE

11.15 Uhr Sonntag, 6. Dezember 1931 • KULTURFILMVORSTELLUNG: ITALIEN I.

## GLORIA

Heute in Erstaufführung!  
**Brigitte Helm und Gustav Froehlich**  
in ihrem neuesten Großtonfilm:  
**Liebe und Weltrekord**

(Gloria)  
mit FRITZ KAMPERS, PAUL HENKELS  
H. FISCHER-KOEPPE

Eine romantische Geschichte von der Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm. Ein Film, der in glücklichster Mischung alles in sich vereint — Sport, Sensationen, Humor, landwirtschaftliche Schönheiten und . . . . . auch Liebe

Buntes nur kündenendes Belprogramm Anfang: 3.00, 4. 30, 6.40, 8.50



## CAFÉ ODEON

HEUTE  
**ERSTER SONDER-ABEND**  
des Orchesters

**Otto Pinkus-Langer**  
mit neuem Repertoire.

### Plakate

lieferi reich u. preisw.  
Druck, B. Thiergarten.  
(Badische Presse)

## Kaffee Bauer

Heute Donnerstag 20,30 abends

**Gesellschafts-Tanz**  
2 geräumige Tanzflächen  
**Kapelle Professor Röttig**  
in Jazzbesetzung

### Café-Restaurant 3 Kronen

Kronenstr. 19 — Telefon 5018

**Heute Schlachttag**  
Vorzügl. Qualitätsweine, Moninger Export-  
Bier, Gemüthliche Gesellschaftstüme.  
Ferdinand Weber.

### Billiger Wein

Verkauft über die Straße

**Liter 42 Pfg.**

Bei größeren Mengen Rabatt.

**Wiedemann, Waldstr. 8, Hof.**

## Schwerhörige!

Sieben erschienen:

### Siemens-Phonophor

Hörapparat  
neue „Aufsteck-Type“ Un-  
verbindl. Ausprobe, auch  
der anderen Modelle. Auf  
Wunsch Probeapparat.

Niedere Preise — Zahlungsvereinfachung

**Siemens-Reiniger-Velva**  
Karlsruhe i. B. Kriegsstr. 86

Sonder-Einführung! Ausnahmepreis von

### 5000 Zeniner Lebkuchen

1 großes Kisten (ca. 10 Pfund) Postpaket  
ohne keine Nürnberger Lebkuchen, Schokoladen-  
u. Pfefferkuchen etc. fein sortiert, alles zu-  
sammen zum fortwährenden Ausnahmepreis v.  
nur 6,90  $\mathcal{M}$  (Einschl. Post). (18835)  
Lebkuchenfabrik Schmidt in Nürnberg 533.

### Gabliou Pfd 2023

Schellfisch, l. Ausschnitt . Pfd. 28  $\mathcal{M}$   
Cabliauflets . . . . . Pfd. 45  $\mathcal{M}$   
Goldbarschlets . . . . . Pfd. 45  $\mathcal{M}$   
Holl. Cabliou u. Schellfische, Cabliou  
u. Goldbarschlets, Stockfische, Rot-  
zungen, Heilbutt, Zander, Bodenseefelchen Pfd. 1,30, Salm.

Matjesheringe . . . . . Stück 15  $\mathcal{M}$   
Rieser-Mattlesheringe . . . . . Stück 20  $\mathcal{M}$   
Räucherwaren u. Marinaden all. Art.  
Deutscher Perl-Kaviar . Pfd. 4,80

1a. Mastgänse . . Pfd. von 1,00 an  
Enten, Puten, Poularden, Jung-  
hähnen, Sippenhühner,  
Reh- u. Hasenbraten . . Pfd. 1,20  
Ragout . . . . . Pfd. 70  $\mathcal{M}$

Bozener Edelmaronen, Süßfrüchte  
aller Art.  
Gute Orangen Pfd. 25  $\mathcal{M}$  4 Pfd. 95  $\mathcal{M}$   
Süße Mandarinen Pfd. 28  $\mathcal{M}$  3 Pfd. 80  $\mathcal{M}$

Aus meiner kalten Küche  
pikante Leckerbissen.

ff. Wurst- und Fleischwaren  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Gänseleberterrinen, Pastete u. Wurst

Echte Nürnberger u. Braunschweiger  
Lebkuchen. — Feinstes Frühlingsbrot.

**Backartikel aller Art**  
sehr preiswert

Geschenkkörbe bei allen Anlässen  
die willkommene Überraschung.

Neue Obst- und Gemüsekonserven  
sind bedeutend billiger.

### Weiß- u. Rotweine

Liter von 68  $\mathcal{M}$  an.

## Hans Kissel

Kaiserstr. 150 Tel. 186/187

Meine 3 Spezialgeschäfte sind auch  
Sonntag durchgehend von  
11-6 Uhr geöffnet.

### Bevor Sie heiraten,

müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die  
Vorteile eines erprobten Systems über: Das  
Viebes- und Gesundheitsleben des Weibes in  
gesunden und kranken Tagen von Dr. med.  
H. Kühner-Gienach lesen. Aus dem u. freigeleg-  
ten Stande aus jeder. Werte d. des Autors  
schätzen Sie Kenntnis u. Teil, die für jed.  
Weib u. unglücklich sein kann. Preis 20  $\mathcal{M}$ .  
200  $\mathcal{M}$ . Kart. u. viel. Abg. versch. Werkes  
2,80  $\mathcal{M}$ . franco. Nur zu beziehen von Dr. H.  
Schwarzes Berlin. Dresden-R 6113 (1400)

### Kapitalien

Staatsbeamter sucht  
**200 Mark**  
v. Selbstgeb. f. 9 Mon.  
Soth. Hinz u. Gehalt.  
noch Verm. versch. Anz.  
u. 14700 an Bad. Pr.

**5000 Mark**  
auf Geschäftsbau bis  
20 % d. Steuerwertes  
von Selbstgeb. gesch.  
Angebote unt. 2408  
an die Bad. Presse.

### Heirat.

Ein. Vermögen er-  
wünscht. Jüdisch. u.  
622608a an Bad. Pr.

### SCHAUBURG

Nur noch heute um  
4, 6.15 u. 8.45 Uhr  
der hervorragende  
Groß-Tonfilm:  
**Kameradschaft**  
Das Bergwerksunglück  
von Courrières.  
In den Hauptrollen:  
Fritz Kampers,  
Alexander Granach,  
Gustav Püttjer usw.  
Prolongation  
ausgeschlossen!

### Resi

300  
500  
630  
830

Nur noch heute  
und morgen:  
Das einstimmige Urteil  
unserer Besucher lautet:  
**Jngagi**  
Der Herr der Wildnis  
ist besser als:  
**Trader Horn**  
Afrika spricht  
Chang  
Simba  
Australien, Asien  
Auf Tigerjad  
in Indien

### Reserve hat Ruh

4. Woche  
3.00 4.30  
6.30 8.30

## Verlängert

Der grösste Erfolg aller Militär-Filme!  
Tel. Vorbestellungen tägl. ab 10 Uhr unter Nr. 7868  
Vorverkauf sichert gute Plätze: täglich ab 14 Uhr  
an der Theater-Kasse.

## Union-Theater

### Badisches Landestheater

Donnerstag, 3. Dez.  
D 12 (Donnerstag-  
miete)  
2. C-Gr.  
**Der Graue**  
Schauspiel von  
Friedrich Schiller.  
Regie: Baumbach.  
Mitwirkende:  
Gardardt, Ermardt,  
Gellina, Fabian, Ernst  
Gemmende, Böder,  
von der Trenk, Kudwe,  
Sander, Wehner, P.  
Schäfer, Grimm, Sudt,  
Selbert, S. Müller.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22.30 Uhr.  
Preise B  
(0.70-4.20  $\mathcal{M}$ .)

### Café Museum

Heute Donnerstag abend  
**Sonder-Konzert**  
Morgen Freitag abend im unteren Café  
**Gesellschafts-Tanz!**

### Heute

Donnerstag 3. Dez. 20 Uhr  
Eintracht  
spricht über  
**Faschismus und  
Bolschewismus**

Prof. Dr. J. Stepanow aus Rom  
(ehem. Dozent für Geschichte  
a. d. Moskauer Universität)  
mit anschließender  
**Diskussion**  
Num. Karten zu 2.— u. 1.50.  
Galerie zu 1.— bei Bielefeld  
am Marktplatz u. bei Kurt  
Neufeldt, Waldstraße 81.  
Abendkasse  
ab 1/28 Uhr

Ab MORGEN  
bringen wir den vollständig  
neu bearbeiteten und vertonten  
Monumentalfilm  
**Der Glöckner  
von Notre Dame**  
zu sensationell niedrigen  
Eintrittspreisen!  
Achten Sie auf unsere  
morgige Anzeigel!

## Schauburg

### Colosseum

Heute 8 Uhr  
**Schmitz-  
Weissweiler**  
in  
**Die schwebende  
Jungfrau**  
Das Tollste v. Tollen!  
billige Eintritts-  
preis 6!

### Tanzschule Trautmann

Karlstr. 18, Ecke Kaiserstr.  
Telefon 3155  
Montag, den 7. Dezember, beginnt neuer Kurs  
Einzelunterricht u. Anmeldungen v. 10-18 Uhr

### Für Privat-Tanzzirkel

noch einige Damen u. Herren erwünscht  
Gartenstr. 32, parterre

### ROLAND

4 Uhr:  
**Tanz-  
Tee**  
mit Cabaret-Einlagen  
Kleine Preise.

### Kaufgesuche

**Hobelbank**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unt. 64706  
an die Bad. Presse.

**Gebr. Widibett  
und Wideltsch**  
zu kauf. gef. Ana. unt.  
34681 an d. Bad. Pr.

Gut erhalt., fogen.  
**Kinderstall**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote u. 62201a  
an die Bad. Presse.

**Stier**  
gebr. zu kaufen gef.  
Winterstr. 33, part.

### Ess- und Kochäpfel

Pfund 5 Pfg.  
Schöne  
**Bananen**  
Pfund 20 Pfg.  
**Göptersch**  
Putzlitzstr. 1,  
Gottesauerstr. 32a,  
Fasanenstr. 35.

### Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Tee  
Preisbrochüre durch  
Postlehen & Weber,  
69. m. b. G., Berlin  
W. 30/49. (16583)

### Gefunden

Weibl. Kasse ungelanf.  
weiß mit grau. Abzug.  
Göttingerstr. 15, part.



## Wer richtig zu schenken versteht

wird stets große Freude bereiten. An keinem an-  
dern Tag prägt sich dies so deutlich aus, wie am  
Heilig-Abend. Die Schaufenster der Geschäfte  
legen jetzt weihnachtlichen Charakter an. Die An-  
zeigen in der Badischen Presse weisen die guten  
Einkaufsquellen nach

### Bad. Lichtspiele • Konzerthaus

Heute  
20.30 **Manolescu**

**Diese Woche FISCHE noch billiger**

Direkt von der See!

**Kabliau**  
im 20 im Ansch.  
gz. Pfd. 23

**Kablaufilet** Pfd. 32  
ohne Bauchlappen

**Schellfische** Pfd. 25  
kopflös

**Brätschellfische** Pfd. 22

... es gibt nichts billigeres wie

**Heringe**  
1048 Pur milchner  
1078 7/8 Stck.

Besonders zu empfehlen

**Lachsheringe**  
3 Stück 25

**Bücklinge, Sprotten**

Spez. Abtlg. Marktplatz  
Sie finden hier eine ganz besonders reiche Auswahl

**Frischer Flud- u. Seelische Zander** Pfd. 60  
**Räucherfische und Feinmarinaden**

**Wild u. Geflügel**

**5% Rückvergütung**

**Pfankuch**

Pfankuchwaren helfen sparen

**KLEINE ANZEIGEN**  
haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

**Amtliche Anzeigen**

Das Stoffbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe verleiht seit 1. Dez. 1931 beginnend 3 Uhr im Gerätehauslager Karlsruhe, Eingaang Wielandstraße, gegen Vorkauf eine große Auswahl an: Kleider, Mäntel, Hüte, Schuhe, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Unterwäsche, etc.

**Zu verkaufen**  
**Gelt. Gelegenheit!**  
Gut, Schlafzimmer, Küche, hochwertig, pol. das Beste, 1 Jahr l. Gebrauch, vollst. wie neu, komplett, sehr bill. zu verkaufen.  
Angebot unter 2400 an die Bad. Presse.  
An verk.: 21. Schranz, hier Schranz, Leipzig, Spies, Zerwerl, Bild, Dirlsdorferstraße 40, III.

Guttes u. Wäschezeug  
W. H. Wäschezeug, 21. Schranz, Spies, Zerwerl, Bild, Dirlsdorferstraße 40, III.

**Modernes Gasherd**  
neu, 2 Brenner, zu verkf. Ana.-Dürerstr. 8, III, r. blickt zu verkaufen.  
Emaillherd  
Waldenstr. 19, II, l.

**Notverkauf.**

**Elegantes Speisezimmer**  
Eicheholz, handverleitet, best. aus: Büfett, 4 Stühle, Ausstattungs- u. Zettel und 4 Stühle, Tischleuchte u. Tisch. Erklärliche Verhältnisse. Unter zwei die Wahl. Preis nach Vereinbarung. Angebote unter 1700 an die Badische Presse.

**Stutzflügel**  
fl. so gut wie neu. Karfentümmel, einver. mit voller Garantie.  
**Heinr. Müller,**  
Klavierbauer,  
Schützenstraße Nr. 8, (13804)

Gebr. 4-Gelbe  
zu verkaufen.  
Sachsenstr. 15, 2. St.

**Piano**  
550 Mk. i. H. sof. u. vff.  
Chr. S. f. h. e. Piano-  
fabrik, Ritterstraße 30.

**Stehlampe**  
zu kauf. 2. Laufst. mit  
Kochgesch. Tisch. Da-  
selbst gr. Spiegel (Zu-  
meane) zu verkaufen.  
Angebot unter 14600  
an die Bad. Presse.

**Gemälde**  
schöne Bilderdarstg.  
mit schw. Rahmen,  
25 H. 70 X 90 cm. zu vff.  
Körnerstraße 10, part.  
(138722)

**Rinderwagen**  
Bauernwagen zu verkf.  
Vogelstr. 18, part. 1.  
(13808)

Fast neues Mädchen-  
rad, 28 H., zu verkf.,  
Körnerstraße 10, part.  
(138722)

**Herrenrad** 18 H. Da-  
menrad, wie neu, b. s.  
vff. Ummenbohrer, Her-  
renstr. 60, St. 131099

**Knochenrad!**  
Herren- u. Damenrad,  
18 u. 40 H. zu verkf.,  
Schützenstraße 59, Hof.  
(13878)

**5-Fahrrad** 1. 18 H.  
abw.,  
Wilhelmstr. 7, Werft.  
(1381105)

**Damenrad**  
einmalig gefahren, so-  
wie neue verlässbare  
Rahmenmaschine preiswert  
abzugeben. Klotzstr. 35,  
4. St., Zeigels.

**Tiermarkt**

**Papagei**  
Blauflügelpapagei,  
süßes, prima  
Sprecher, fettes, schönes  
Tier, billig zu verkf.,  
H. S. 4707 an die Bad.  
Presse erben.

**Gänse**  
**Schnauzer-**  
Gänse, Pfeffer-Salz,  
langhaarig, zu kaufen  
geht. Angebote unter  
H. S. 4707 an die Bad.  
Presse erben.

**Offene Stellen**

**Männlich**

**Reisenden**  
für feinen Bedarf  
gehört. Hochwertig  
Wittwald Porters  
Wupp.-Barmen.  
(13854)

**Stadler und  
Violinspieler**  
für Sonntags gehort.  
Telefon 5551.

**Weiblich**

**Junges  
Gerwierfräulein**  
muss gewandt sein,  
mit guter Erscheinung,  
aufmerksam u. liebens-  
würdig, sofort gehort.  
Angebot unter 13695  
an die Bad. Presse.  
Ein besseres  
**Alleinmädchen**  
durchaus selbständ., in  
Schule u. Hausarbeit, auf  
1. Jan. 1932 gehort.  
Berolin. Vorkaufung.  
Frau Reichmann, Wei-  
denstr. 21, St. Geor-  
genstr. 21. (138754)

**Gelegenheitskauf!**  
125 Telle 125  
Beste 90 Auflage,  
ganz neu, für den  
Sportbilligen Preis v.  
150 Stk. zu verkaufen.  
Beltsstraße 1, 4. St.  
bei Reibold.

**Verlässbare Singer-  
Nähmaschine**  
Gasherd, Waschtisch,  
Sportbillig zu verkf.,  
Staat, Herrenstraße 6,  
(138752)

**1 D.-Mantel**  
hell, Gr. 42, 2 mal ge-  
trag., bill. zu verkf.,  
In der Badisch. Presse  
Biliale Werberplatz.

**Geh zu TIETZ  
dann reicht's!**

**Unter Weizenmehl**  
Hausmarke Stadion  
wird Sie nicht enttäuschen!  
**Stadion Auszugmehl**  
10 Pfd. 2.80 5 Pfd. 1.45 2 Pfd. 58

**Stadion Weizenmehl**  
10 Pfd. 2.60 5 Pfd. 1.35 2 Pfd. 54

**Mandeln** süß oder bitter, Pfd. 1.25  
**Sultaninen** Smyrna, # 88 78 68

**Lüneb. Heidehonig** offen, Pfd. 1.—

**Mecklenb. Faßbutter** Pfd. 1.55  
**Allg. Molkereibutter** Pfd. 1.35  
**Landbutter** Pfd. 1.25  
**Norweg. Schweizerkäse** Pfd. 85  
volltett Pfd. 60  
**Limburger** ohne Rinde, Pfd. 60  
**Camembert** volltett, Schachtel  
6/8 78.2 44 60

**Fetter Speck** Pfd. 95  
**Dörrfleisch** Pfd. 1.—  
**Salami** gute Qualität Pfd. 1.28  
**Cervelat** gute Qualität, Pfd. 1.35  
**Schlackwurst** in Fettdarm, Pfd. 1.45  
in Gelee, 1/2 Pfd. 38  
**Schweinskopf** 1/2 Pfd. 38  
**Hinterschinken**  
gekocht, Software 1/2 Pfd. 75

**Für den Nikolaus**  
Schokolade-Weihnachts-  
männer St. 40 20 20 25  
Schokol.-Tier-Figuren  
Stück 10  
**Lebkuchenfiguren** Stück 25  
**Lebkuchenherzen**  
groß, Stück 25 / klein, 3 Stück 25  
**Basler Lebkuchen** Paket 20  
**Lebkuchen** mit Schokol., Pak. 25  
**Mandelschnitten** Paket 35  
**Vollmilch-Schokolade**  
in Weihnachts-Etikett., 3 Taf. à 10 g 75  
**Braune Plätzchen**  
Printen, Moppen 1/2 Pfd. 25  
**Kokosmakronen** 1/2 Pfd. 35  
**Riesenvollmilcherd-  
nusszacken** Stück 10  
**Feine Pralinen**  
in Weihnachts-Karton 95 78 60 25

**Ein Waggon**  
**Edelobst vom Bodensee**  
ausgesuchte Qualität, in neuen Spun-  
könen von 16 Pfund einschl. Korb.  
**Roter Belle Fleure** Korb 1.75  
**Boskop** (schöne gelbe) Korb 1.85  
**Renetten** Korb 1.95  
**Borsdorfer** Korb 1.95

**Frische Fische**  
**Kablau** Pfd. 19  
**Schellfisch** Pfd. 22  
**Kablau-Filet** Pfd. 29

**Suppenhühner** Pfd. von 90 an  
**Gänse** Pfd. 85  
**Hasen** blutfrisch, o. Fell, Pfd. 95  
**Hasenrücken** od. Schlegel Pfd. 1.10  
**Rehrücken** od. Schlegel Pfd. 98  
**Rehrug** Pfd. 80

**Frische Räucherwaren**  
**Seelachs, Schellfisch**  
**Lachs Keringe, Ma-  
krelen usw.** Pfd. 55  
**Sprotten** lose 1/2 Pfd. 25  
**Sprotten** 1 Pfd.-Kiste 40

**Feigen** lose Pfd. 40  
**Walnüsse** 3 Pfund 1.—, Pfd. 35  
**Erdnüsse** frisch geröstet, Pfd. 35  
**Paranüsse** Pfd. 75  
**Kokosnüsse** groß Stück 32  
**Malaga-Trauben** lose, 1/2 Pfd. 35  
**Mandarinen** lose 3 Pfd. 70  
**Orangen** lose 3 Pfd. 60

**Elektro-Bohner** 68.-

erleichtert Ihnen die Arbeit. Zehnmal  
schneller, besser und ohne jede Anstrengung  
erzielen Sie schönen, dauerhaften Glanz.  
Jedes Kind kann ihn handhaben, sein Ge-  
wicht ist gering, doch die Wirkung dank  
seiner Konstruktion verblüffend.  
Dieser Apparat kostet jetzt Mk.

**Unsere Lebensmittel-Abteilung untersteht  
der ständigen Kontrolle des vereidigten  
Lebensmittel-Chemikers Herrn Dr. Mangler**

**Dauerexistenz**  
für zuverlässigen, tüchtigen Kaufmann ge-  
boten. Verlangt wird Einlage von  
**5-10000 Mark**  
(Keine Samierung, große Aufträge vorzuzug.)  
Nur seriöse und erprobte Zuschriften von  
Herren, deren Charakter eine angenehme Zu-  
sammenarbeit garantiert, erbeten unter 6. H.  
881 an die Bad. Presse Biliale Sandvork.

**Stellengesuche**

**Männlich**  
**Junger Kaufmann**  
Herrn in häusl. Dorf,  
kaufen, Arbeiten, sim-  
det Stellung bei 2500  
Mk. Interesseneinlage  
geg. Siderstr. 11, u.  
24094 an Bad. Presse.

**Habe meine Praxis eröffnet**  
**Emil Vaupel**  
Dentist, staatl. gepr.  
Dragonerstraße 9  
Telephon 8145.

**WILHELM ERB**

— das hat seinen Grund —  
Erb ist bekannt als reelles  
Geschäft mit ausprobier-  
ten Qualitäten. Bei Erb ist  
man gut bedient und — zu  
niederen Preisen. Als be-  
sondere Freude für Weih-  
nachtstisch u. Geldbeutel  
gelten die

**Sonderpreise im Dezember**  
Ihr Wunsch und der von  
ERB... für wenig Geld  
praktische Geschenke.  
Beachten Sie unsere  
Fenster und die Angebote  
in dieser Woche.

**WILHELM ERB**

**Wohnung**  
3 Zim.-Wohnung  
großes Bad, gr. Feld,  
Bauentwurf 1. hoch-  
wertig, sofort zu verm.  
Näheres im 2. Stad.  
Telefon 3126. (13156)

**Wohn- u. Schlafz.**  
eleg. möbl., m. 1 ob-  
2 Bett., Küchensch., Bad,  
Tel. an einj. Verl. od.  
h. Geh. sof. zu verm.  
Zudenstr. 37, pt. 1.  
Gut beid. Mann. 4. St.  
Hinterstr. 56, 4. St.  
Waldstr. 37, pt. 1.  
Gut beid. Mann. 4. St.  
Hinterstr. 56, 4. St.  
Waldstr. 37, pt. 1.

**Zu vermieten**  
Gottschewitz, 7. IV.  
**5 Zim.-Wohnung**  
neu herger., mit Bad  
u. reichl. Zubehö., als-  
bald zu vermieten.  
Näheres bei Wip. III.  
(138768)

**Waldenstr. 6, I.**  
6 Zimmer-Wohnung  
in einer, Bad, Rich-  
Wasser, reichl. Zubehö.,  
auf 1. Jan. vff. fröh-  
lich zu vermieten. Wd. I.  
oder 3. St. (138773)

Sehr schön, und sehr  
neueinge.  
**5 Zim.-Wohnung**  
mit Bad, u. reichl. Zu-  
behö., 2 Treppen-  
hoch, in schöner Lage,  
auf 1. April 1932 an  
ruhige Familie zu ver-  
mieten. Wd. Durlacher  
Hof 30, Baden. (13896)

**Herrsch.-Wohnung**  
**4 Zimmer**  
Bahnhofstr. 36, 3. St.,  
vsa-bis Stadthaus,  
neu, erstklass., besond.  
Ausstattg., umstän-  
dlicher zum 1. Januar  
1932 zu verm. Anzul.  
von 10-12 u. 3-5 U.  
Su. erfragen bei  
4. St., o. Wd. Haupt-  
redner, 9. Telef. 1815.  
Einzimmerwohnung  
sof. zu verm. (138106)  
Augustenstr. 86a, I.

**Wohnung**  
3 Zim.-Wohnung  
mit Bad, in der Stad-  
weststadt von kinder-  
reich. Ehepaar ver-  
gehrd. Angeb. unter  
34687 an d. Bd. P.  
(138774)

**Zimmer**  
Gut möbl. Zimmer  
mit 1 oder 2 Betten,  
in gut. Hause auf so-  
fort zu vermieten. W.  
Kaiserstr. 88, 3. St.  
2 H. gut möbl. Zim-  
a. vorüberg. bill. an  
vm. Kimmel, Kriegs-  
straße 84.  
Möbl. Zimmer mit 2  
Betten, H. Koffen u.  
einer. Wohnküche, a.  
Küchen. 1 St., ruh.  
Bads, zu verm. ver-  
sofort. Waldstr. 5,  
II. Schloßhöhe.  
Gut beid. Mann. 4. St.  
Hinterstr. 56, 4. St.  
Waldstr. 37, pt. 1.  
Gut beid. Mann. 4. St.  
Hinterstr. 56, 4. St.  
Waldstr. 37, pt. 1.

**Wohnung**  
von 2-3 Zimmer. An-  
gebot unter 24627 an  
die Badische Presse.  
(138775)

**2 Zim.-Wohnung**  
von kinderf. Ehepaar  
auf 1. od. 15. Januar  
1932 gefahrt. Offerten  
mit Preis u. Nr. 308  
an die Badische Presse  
Biliale Sandvork.

**Zimmer**  
Fräulein sucht schönes  
Separatzimmer.  
Offerten unter 24627  
an die Bad. Presse.